



FILBY-2-DaZ

Fachintegrierte
Leseförderung
Bayern

Deutsch als Zweitsprache



FiLBY-2-DaZ

Fachintegrierte Leseförderung Bayern

FiLBY-2-DaZ folgt Rückmeldungen aus der Schulpraxis, die darauf hinweisen, dass für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen adaptierte FiLBY-2-Sachtexte erforderlich sind.

Die nun vorliegenden DaZ-Versionen basieren auf den FiLBY-2-Sachtexten, die Überschriften sind identisch.

Die Texte selbst wurden gekürzt, sprachlich vereinfacht und durch Bilder entlastet.

Die Nummerierung der FiLBY-DaZ-Texte entspricht den Textnummern des FiLBY-2-Heftes.

Hinweis: Nicht für alle FiLBY-2-Texte sind DaZ-Versionen verfügbar.

Inhalt

mit Bezug zu den Lernbereichen des LehrplanPLUS

	Textnummer des FiLBY-2-Hefts
Lernbereich 2: Körper und Gesundheit	
Wieso bekommt man eigentlich Schnupfen?	3
Warum ist Sport gesund?	4
Wie ernähre ich mich gesund?	5
Warum ist Zucker ungesund?	6
Warum muss man sich die Hände waschen?	7
Was passiert mit dem Käsebrot im Bauch?	8
Mit dem Rollstuhl zu den olympischen Spielen?	10
Warum bekommst du nur zweimal im Leben Zähne?	11
Warum ist Freizeit wichtig?	13
Wie kommt die Wut in den Bauch – und wieder raus?	14
Lernbereich 3: Natur und Umwelt	
Wieso sind die meisten Blätter grün, aber manche rot?	15
Warum haben Blätter unterschiedliche Formen?	16
Warum wächst uns das Laub im Herbst nicht über den Kopf?	17
Wie verbreiten Pflanzen ihre Samen?	18
Warum gibt es giftige Pflanzen?	19
Warum sind viele Pflanzen und Tiere vom Aussterben bedroht?	20
Warum sind Schmetterlinge so bunt?	22
Benutzen Tiere Werkzeuge?	23
Wie kann ein Maulwurf im Dunkeln sehen?	24
Wie lange brauchen Bienen für ein Glas Honig?	25
Warum kommen Regenwürmer an die Erdoberfläche?	26
Wie fangen Spinnen ihre Beute?	27

Warum singen Vögel?	30
Welches Haustier passt zu mir?	32
Wie putzen sich Tiere die Zähne?	34
Warum ist Tollwut so gefährlich?	35
Warum macht der Regen Häuser kaputt?	36
Warum streut der Bauer Dünger aufs Feld?	37
Was passiert mit unserem Müll?	38
Wie kann man Abfall vermeiden.....	39
Warum soll man keine Plastiktüten kaufen?	40

Lernbereich 4: Zeit und Wandel

Welche Kleidung trug man früher?	41
Wie hat man ohne Staubsauer saubergemacht?	43
Wie hat man ohne Heizung geheizt?	44
Welche Spielsachen gab es früher?	45
Weshalb baute man Computer?	49
Warum hat man das Internet erfunden?	50
Warum bauten Menschen Mauern um Städte oder Länder?	51
Wie ist eigentlich das Geld entstanden?	52
Woher wissen wir etwas über die Vergangenheit?	53

Lernbereich 5: Raum und Mobilität

Wie lang ist dein Bremsweg?	55
Warum verlaufen wir uns nicht dauernd?	56

Lernbereich 6: Technik und Kultur

Wie funktioniert ein Handy?	57
Warum arbeitet der Bäcker in der Nacht?	58
Warum fällt ein Flugzeug nicht vom Himmel?	59
Wie entsteht ein Zeichentrickfilm?	60

Mathematik

Lernbereich 1: Zahlen und Operationen

Wer hat die größte Familie?	61
Reichen die Tische für Lisas Geburtstagsfeier?	62
Wie viele Äste braucht Lisa für einen Zaun aus Ästen?	63
Wie viele Stimmen bekommen die „Füchse“?	65
Der Müll im Wald	66

Lernbereich 3: Größen und Messen

Wer ist das kleinste Kind unter Lisas Freunden?	67
Vor wie vielen Tagen hat Lisa die Bohnen gepflanzt?	68
Wie viel Geld bleibt den Kindern übrig?	69

Autoren der DaZ-Versionen

Susanne Stanner

Dr. Richard Sigel

Mitarbeit: Katharina Grämer, Susanne Baum, Marion Lang, Irmgard Schmetterer

Illustrationen erstellt mit

- OpenAI. (2021). ChatGPT (Version 4o) Image Creator
- Microsoft CoPilot



Gefördert von der SWM Bildungsstiftung München

Alle Texte wurden mit dem Analysetool RATTE der Universität Regensburg überprüft.



Dieses Werk ist wie die Originaltexte lizenziert unter einer Creative Commons Lizenz:

Namensnennung – Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz

Autoren der Originaltexte:

Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Universität Regensburg:
Anita Schilcher • Johannes Wild • Maria Steinert • Sylvia Sieber

Unter Mitarbeit des Arbeitskreises Leseförderung am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München.

Hinweise zur Arbeit mit FiLBY-2-DaZ-Texten

1. Warum brauchen DaZ-Lernende vereinfachte Texte?

Ein geringer Wortschatzumfang behindert bei Zweitsprachlernenden das Textverständnis und sie brauchen eine Anpassung der Texte an ihr Sprachniveau.

Die FiLBY-2-DaZ-Texte sind daher sprachlich vereinfacht und durch Bilder entlastet.

Mithilfe dieses Wortspeichers kann die Lehrkraft den Wortschatz vorentlasten, im Rahmen der Textarbeit sichern und erweitern.

Die sprachliche Vereinfachung und die Visualisierung des unbekannten Wortschatzes erleichtern den Sprachaufbau und entlasten den Leseprozess; das DaZ-Kind kann seine Leseflüssigkeit steigern.

2. Grundlagen für die Vereinfachung von FiLBY-2-DaZ-Texten

Die Bearbeitung der Texte erfolgte nach folgenden Prinzipien:

- Reduzierung der Gesamtlänge
- Begrenzung auf wenige Fachbegriffe (mit seitlichem Wortspeicher)
- Vereinfachung der Satzstruktur: Hauptsätze ohne Nebensatzkonstruktionen
Ausnahme: Aufzählungen und gezielter Einsatz von wenn-dann-Sätzen
- Vermeidung von sprachlichen Schwierigkeiten, wie z. B.
Passivkonstruktionen, Funktionsverbgefügen, Pronomen, Füllwörtern, langen Wörtern

3. Hinweise zum Einsatz der FiLBY-2-DaZ-Texte:

Für die Lehrkraft ist der parallele Einsatz der Originaltexte und der DaZ-Versionen möglich. Bei der sprachlichen Vereinfachung der Texte wurde darauf geachtet, dass sich die inhaltlichen Aussagen nicht verändern.

Für Lernende mit geringen Sprachkenntnissen ist eine Bearbeitung der DaZ-Versionen in allen Jahrgangsstufen im Rahmen eines binnendifferenzierten Unterrichts nach dem LehrplanPLUS Deutsch als Zweitsprache oder in der DeutschPLUS Förderung möglich.

Welche Schülerinnen und Schüler trainieren mit den FiLBY-2-DaZ Texten?

Dem Einsatz der FiLBY-DaZ Texte geht immer ein Wörter-pro-Minute Test voraus.

Für die Auswertung steht Ihnen im FiLBY-Selbstlernkurs (Modul Lesediagnostik) eine Excel-Tabelle zum Download zur Verfügung.

Folgende Werte dienen als Schwellenwerte für den Einsatz der FiLBY-2-DaZ- Texte:

Schüler	Wörter pro Minute (WpM)	Fehl	Dekodiergenauigkeit in %
AU	89	2	97,75
AK	80	6	92,5
LU	78	3	96,15
IS	72	2	97,22
LE	70	1	98,57
SV	60	3	95
AJ	59	5	91,53
CL	56	0	100
JO	55	1	98,18
AD	54	15	72,22
MA	34	2	94,12
LU	32	4	87,5
FE	30	3	90
EL	29	2	93,1
MO	29	13	55,17
AN	26	2	92,31
ZE	24	3	87,5
LE	16	4	75
SU	13	6	53,85
EN	10	4	60

← Dekodiergenauigkeit unter 90%

← WpM-Wert unter 28

Lesegeschwindigkeit:

Bei einem Ergebnis von < 28 Wörtern pro Minute verhindert die Lesegeschwindigkeit das Textverständnis. Bei DaZ-Lernenden basiert eine geringe Lesegeschwindigkeit nicht ausschließlich auf einer unterdurchschnittlichen Lesefertigkeit. Die Lernenden lesen auch unbekannte Wörter langsamer. Hier basiert der WpM-Wert auch auf Wortschatzdefiziten.

Dekodiergenauigkeit:

Der zweite Schwellenwert betrifft die Lesegenauigkeit. Wenn DaZ-Lernende ein unbekanntes Wort erlesen, entsteht keine Verknüpfung mit einer Lesekorrektur durch einen Eintrag im semantischen Speicher. Daraus ergibt sich eine Häufung von Lesefehlern bei unbekannten Wörtern. Sollte die Dekodiergenauigkeit unter 90% liegen, ist ein Textverständnis kaum möglich. (siehe FiLBY-Modul Lesediagnostik)

4. Ablauf der Arbeit mit FiLBY-2-DaZ-Texten

Übungsschwerpunkt der FiLBY-2 Texte ist die Steigerung der Leseflüssigkeit durch Wiederholung und Modellierung.

Für die Bearbeitung sowohl der FiLBY-2-DaZ Texte als auch der FiLBY-2 Texte gilt:

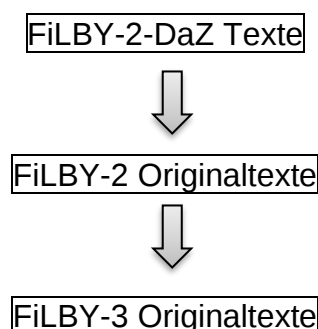
1. Durchgang: stilles Mitlesen
Die Kinder hören den Text und folgen währenddessen mit dem Stift (oder Finger) dem Hörtext im Text Wort für Wort.
2. Durchgang: Halblautes (flüsterndes) Mitlesen
Die Kinder hören den Text erneut und folgen wieder mit dem Stift. Zusätzlich sprechen sie den Hörtext begleitend halblaut bzw. flüsternd mit.
3. Durchgang: (Alleine) Vorlesen
Im dritten Durchgang entfällt das Sprachvorbild des Hörtextes und die Kinder lesen den Text in Partnerarbeit abwechselnd vor. Der Zuhörende überwacht, lobt und weist ggf. auch auf Fehler hin.

(vgl. FiLBY-Selbstlernkurs Modul Lesekompetenz)

Für die FiLBY-2-Originaltexte stehen [Fragen zum Textverständnis](#) und [Hörtexte](#) zur Verfügung.

Für die FiLBY-2-DaZ-Texte sind Fragen zum Textverständnis und Hörtexte in Arbeit.

Wenn die sprachlichen Fortschritte den Einsatz der Originaltexte ermöglichen, empfiehlt sich folgendes Vorgehen:



Arbeit mit der Bildleiste

Die Bildleiste unterstützt die Bearbeitung der Lesetexte. Analog zum Einsatz von Lesestrategien kann sie vor dem Lesen, begleitend zum oder nach dem Lesen des Textes eingesetzt werden. Sie dient in allen Phasen als Grundlage für die Erweiterung des Wortschatzes und unterstützt das Textverständnis.

Vor dem Lesen:

- Vorwissen zum Thema vorab erfassen
- Wortschatzkenntnisse der Fachbegriffe erfassen
- Vorentlastung von unbekanntem Wortschatz

Während des Lesens:

- als unterstützender Wortspeicher
- zur Unterstützung des Textverständnisses

Nach dem Lesen:

- als Wortschatzsammlung für ein begleitendes Wortschatzheft
- Verwendung als Wort-Bild-Karten für Wortschatzübungen
- als Wortspeicher im Klassenzimmer (vergrößert)

Die Bildleiste kann neben den Inhalten der Original-FiLBY-2-Sachtexte als Unterstützung bei der Erweiterung des Weltwissens dienen.

Die Bildleiste kann zur sprachlichen Unterstützung auch einzeln zu den FiLBY-2-Originaltexten eingesetzt werden.



Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

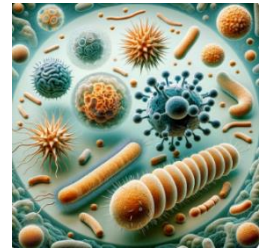
DaZ

S.8 - 162 Wörter

3

Wieso bekommt man Schnupfen?

- 1 Wenn du einen Schnupfen hast, dann läuft deine Nase.
- 2 Warum?
- 3 Es gibt **Bakterien oder Viren**.
- 4 Das sind sehr kleine Teilchen.
- 5 Du kannst sie nicht sehen.
- 6 Aber du atmest Bakterien und Viren ein.
- 7 Jetzt sind sie in deiner Nase.
- 8 Von dort kommen sie in den ganzen Körper.
- 9 Dein Körper wehrt sich gegen die Bakterien oder Viren.
- 10 Er will die Bakterien oder Viren loswerden.
- 11 Wie macht dein Körper das?
- 12 Die Nase wird rot. Die Nase ist verstopft.
- 13 Das Atmen fällt dir schwer. Du musst **niesen**.
- 14 Wenn du niest, dann kommen sehr schnell viele Viren
- 15 aus der Nase. So gehen die Viren weg.
- 16 Das Niesen hilft dem Körper.
- 17 **Schleim** kommt aus deiner Nase. Man sagt dazu:
- 18 Deine Nase läuft. Du brauchst ein **Taschentuch**.
- 19 In dem Schleim sind die Bakterien oder Viren.
- 20 Wenn **wir uns schnäuzen**, dann helfen wir unserem
- 21 Körper.
- 22 Wir entfernen damit die Bakterien und Viren aus
- 23 unserem Körper. Auch das Niesen entfernt die Bakterien
- 24 und Viren aus dem Körper.



Bakterien und Viren



niesen



der Schleim

das Taschentuch



sich schnäuzen
sich die Nase putzen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FiLBY-2

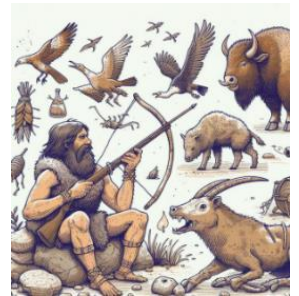
DaZ

4

S. 9 - 170 Wörter

Warum ist Sport gesund?

- 1 Warum will unser Körper Bewegung?
- 2 Vor sehr vielen Jahren sind die Menschen sehr viel
- 3 gelaufen. Sie haben sich das Essen selbst
- 4 gesucht und Tiere **gejagt**. Das war anstrengend.
- 5 Sie haben sich den ganzen Tag bewegt. Sie waren
- 6 stark.
- 7 Heute laufen wir weniger. Und in der Schule sitzen
- 8 wir viel. Du wirst schnell müde.
- 9 Du kannst dich nicht mehr gut konzentrieren.
- 10 Aber du weißt: Nach der Pause bist du wieder fit.
- 11 In der Pause bist du viel gelaufen.
- 12 Dann kannst du besser denken.
- 13 Warum ist das so? Wenn du dich bewegst, dann
- 14 **atmest du schneller und bist außer Puste**. Dein
- 15 Herz schlägt schneller und das **Blut fließt schneller**
- 16 **durch den Körper**. So **fließt** es auch **schneller in**
- 17 **dein Gehirn**. Dein ganzer Körper ist wieder wach.
- 18 Jetzt kann dein Gehirn wieder gut lernen.
- 19 Wenn du oft trainierst, dann bist du fit.
- 20 Wenn du fit bist, dann kannst du schneller laufen.
- 21 Wenn du fit bist, dann ist dein Körper stark.
- 22 Wenn du viel Sport machst, dann bist du gesund.



die Tiere jagen



schnell atmen und
außer Puste sein



Das Blut fließt
durch den Körper.



Das Blut fließt in
das Gehirn.

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.10 - 138 Wörter

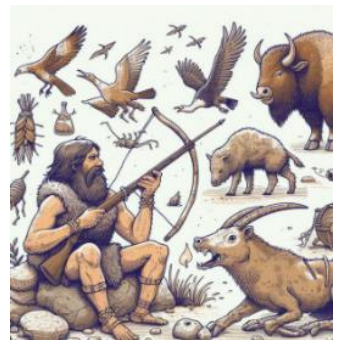
5

Wie ernähre ich mich gesund?

- 1 Gesund essen ist wichtig. Aber was ist ‚gesund‘?
- 2 Vor sehr vielen Jahren haben die Menschen Fleisch,
- 3 Fisch, Pilze, Beeren, Obst und **Getreide** gegessen.
- 4 Die Menschen haben den ganzen Tag **Beeren** und
- 5 Pilze **gesammelt** und **Tiere gejagt**.
- 6 Es war schwierig Essen zu finden.
- 7 Es war nicht immer alles da.
- 8 Essen suchen war anstrengend.
- 9 Wenn die Menschen genug Essen gefunden haben,
- 10 dann waren sie gesund und stark.
- 11 Heute ist das anders. Heute gibt es Supermärkte und
- 12 Kühlschränke. Wir müssen uns nicht anstrengen.
- 13 Wir gehen in den Supermarkt und können alles
- 14 kaufen. Getreide, Fisch, Milch, Obst und Gemüse sind
- 15 gesund.
- 16 Diese Lebensmittel sind wichtig für den Körper.
- 17 **Vollkornbrot** ist sehr gesund. Es gibt auch **ungesunde**
- 18 **Lebensmittel**: zum Beispiel Süßigkeiten.
- 19 Manchmal essen wir zu viel.
- 20 Du sollst nur wenig Süßigkeiten essen.
- 21 Sie sind auch schlecht für die Zähne.



die Beeren sammeln



die Tiere jagen



das Getreide



das Vollkornbrot



gesunde /
ungesunde
Lebensmittel

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.11 - 146 Wörter

6

Warum ist Zucker ungesund?

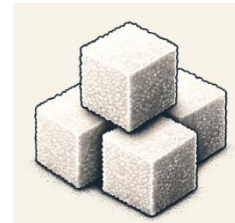
- 1 Zucker ist in **Süßigkeiten**.
- 2 Süßigkeiten sind **ungesund**.
- 3 Zucker ist auch in Äpfeln und Bananen.
- 4 Obst ist **gesund**. Warum ist das so?
- 5 Dein Körper braucht nicht viel **Zucker**.
- 6 Dein Körper braucht ein bisschen Zucker.
- 7 In Obst und Gemüse ist nur ein bisschen Zucker.
- 8 Darum ist Obst gesund.
- 9 Süßigkeiten macht der Mensch.
- 10 Der Mensch macht zu viel Zucker in die Süßigkeiten.
- 11 Das ist ungesund. Aber warum?
- 12 Aus dem Zucker macht unser Körper Energie.
- 13 Wir brauchen Energie. Du musst denken. Du musst
- 14 dich bewegen. Alles was du nicht brauchst, kommt in
- 15 einen Speicher. Das ist wie ein Akku.
- 16 Der **Zucker wird in deinem Körper zu Fett**.
- 17 Wenn du einen Tag nichts isst, dann nimmt der Körper
- 18 etwas von dem Fett weg. So hast du immer Energie.
- 19 Wenn du das Fett aber nicht brauchst, dann wirst du
- 20 dick.
- 21 Zucker macht auch krank.
- 22 Deine Zähne bekommen **Karies**.



die Süßigkeiten



gesunde /
ungesunde
Lebensmittel



der Zucker



der Zucker wird
im Körper zu Fett



ein Zahn mit Karies

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.12 - 141 Wörter

7

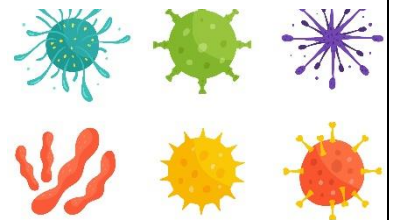
Warum muss man sich die Hände waschen?

- 1 Hände waschen nach der Toilette!
- 2 Händewaschen vor dem Essen! Warum?
- 3 Wenn du draußen spielst, wirst du **dreckig**.
- 4 Wenn du hinfällst, dann sind deine Hände **schmutzig**.
- 5 Du hast Erde und Sand an deinen Händen.
- 6 Dann musst du deine Hände waschen.
- 7 Danach sind deine Hände sauber.
- 8 In der Erde und im Schmutz sind auch **Bakterien**.
- 9 Bakterien sind sehr kleine Lebewesen.
- 10 Du kannst sie nicht sehen!
- 11 Bakterien leben auch auf der Haut.
- 12 Es gibt böse Bakterien. Sie machen Menschen krank.
- 13 Bakterien können von deiner Hand auf eine andere
- 14 Hand **hinübergehen**.
- 15 Das passiert oft bei **Berührungen**.
- 16 Du willst nicht, dass dein Freund krank wird!
- 17 Dann musst du oft die Hände waschen!
- 18 Wenn du Wasser und Seife nimmst, dann gehen der
- 19 Schmutz und die Bakterien weg.
- 20 Wasche die Hände immer 30 Sekunden lang.
- 21 Zähle beim **Händewaschen** immer langsam bis 30.



schmutzig werden

dreckig werden



die Bakterien



Bakterien können

hinübergehen



die Berührung



Händewaschen

30 Sekunden

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

8

S.13 - 156 Wörter

Was passiert mit dem Käsebrot im Bauch?

- 1 Wenn dein Körper Energie braucht, dann isst du.
- 2 Im **Essen** sind viele wichtige **Nährstoffe**.
- 3 Die **Nährstoffe** sind im Essen versteckt.
- 4 Der Körper muss die **Nährstoffe** aus dem Essen holen.
- 5 Wie geht das?
- 6 Im Mund hast du Zähne. Sie machen das Essen klein.
- 7 Das Essen wird ein **Brei**.
- 8 Du kannst den Brei schlucken.
- 9 Jetzt ist das Essen im **Magen**.
- 10 Dort wird es noch kleiner gemacht.
- 11 Nun kann es weiter in den **Darm**.
- 12 Der Darm sieht aus **wie ein Schlauch**.
- 13 Das Essen wandert durch den Schlauch.
- 14 Die **Nährstoffe** werden jetzt aus deinem Essen
- 15 rausgeholt.
- 16 Sie können von dem Darm in deinen Körper.
- 17 Sie kommen in dein Blut. **Das Blut transportiert die**
- 18 **Nährstoffe durch den ganzen Körper**.
- 19 In dem Brei ist noch Wasser.
- 20 Wasser ist für den Körper wichtig.
- 21 Der Darm gibt das Wasser an den Körper weiter.
- 22 Das alles dauert viele Stunden.
- 23 Der Rest von dem Brei geht in die Toilette.



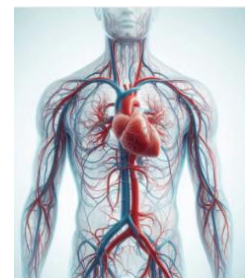
das Essen mit vielen
wichtigen
Nährstoffen



der Brei



Der Darm ist wie
ein Schlauch.



Das Blut transportiert
die Nährstoffe durch
den Körper

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

10

S.15 - 137 Wörter

Mit dem **Rollstuhl** bei den Olympischen Spielen mitmachen?

- 1 Die **Olympischen Spiele** sind ein großes Sportfest.
- 2 Behinderte Menschen dürfen nicht mitmachen.
- 3 Sie sind aber sehr gute Sportler.
- 4 Gesunde und behinderte Sportler kann man nicht
- 5 vergleichen. Das wäre nicht gerecht.

- 6 Für **behinderte Sportler** gibt es die Paralympics.
- 7 Die Paralympics sind auch ein Sportfest.
- 8 Sie finden im Olympia-**Stadion** statt.
- 9 Sie finden nach den Olympischen Spielen statt.

- 10 Behinderte Sportler brauchen manchmal Hilfe.
- 11 Wenn blinde Sportler um die Wette laufen,
- 12 dann haben sie einen Helfer dabei. Der Helfer sagt
- 13 dem blinden Sportler wohin der Sportler laufen soll.
- 14 Der beste behinderte Sportler gewinnt.

- 15 Die Sportler werden in Gruppen eingeteilt.
- 16 Manche brauchen mehr Hilfe. Andere brauchen
- 17 weniger Hilfe. In jeder Gruppe gibt es einen Sieger.
- 18 Es gibt besondere **Medaillen** für blinde Sportler.
- 19 Wenn man die Medaillen schüttelt,
- 20 dann klingt Gold lauter als Silber oder Bronze.



der Rollstuhl



die Olympischen
Spiele



der behinderte
Sportler



das Stadion



die Medaille
Gold-Silber-Bronze

Name:

Klasse:

Stoppuhr_1: _____

Stoppuhr_2: _____

FILBY-2

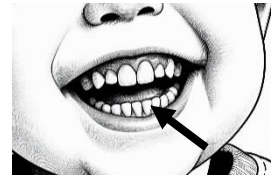
DaZ

11

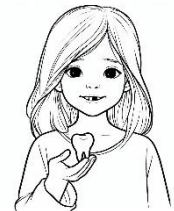
S. 16 - 140 Wörter

Warum bekommst du zweimal Zähne?

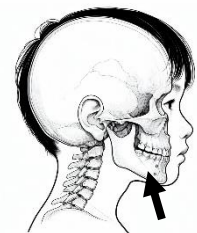
- 1 Babys haben keine Zähne. Babys trinken nur Milch.
- 2 Sie trinken sechs bis neun Monate lang Milch.
- 3 Trinken kann man ohne Zähne.
- 4 Wenn kleine Kinder anfangen zu essen, dann brauchen
- 5 sie Zähne.
- 6 Unsere ersten Zähne wachsen nach sechs Monaten.
- 7 Sie heißen **Milchzähne**.
- 8 Wenn du drei Jahre alt bist, dann hast du 20
- 9 Milchzähne.
- 10 Du verlierst deine ersten Zähne.
- 11 Unter deinen ersten Zähnen wachsen neue Zähne.
- 12 Warum ist das so?
- 13 Kinder wachsen immer. Sie werden groß.
- 14 Alles an dir muss wachsen.
- 15 Auch deine **Kieferknochen** wachsen.
- 16 Und in deinen Kieferknochen sitzen deine Zähne.
- 17 Wenn deine Kieferknochen größer werden, dann wird
- 18 Platz für deine zweiten Zähne.
- 19 Deine 20 Milchzähne fallen aus.
- 20 Es wachsen 32 größere Zähne nach.
- 21 Dein Kiefer ist jetzt größer. Jetzt haben sie Platz.
- 22 Wenn du 12 Jahre alt bist, dann hast du alle deine
- 23 **zweiten Zähne**.



die Milchzähne



Du verlierst deine ersten Zähne.



der
Kieferknochen



die zweiten Zähne

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FiLBY-2

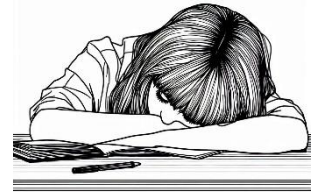
DaZ

13

S.18 - 135 Wörter

Warum ist Freizeit wichtig?

- 1 Kinder gehen in die Schule und machen
- 2 Hausaufgaben. Das ist Arbeit.
- 3 Arbeit ist oft **anstrengend**. Der Kopf braucht immer
- 4 wieder eine Pause. Neue **Gedanken** tun gut.
- 5 Vielleicht willst du Musik hören oder basteln oder
- 6 etwas bauen.
- 7 Nach der Schule will der Körper nicht mehr sitzen.
- 8 Er braucht Bewegung und frische Luft.
- 9 Wenn du nicht in der Schule bist, hast du frei.
- 10 Das nennt man Freizeit. Da kannst du dich
- 11 erholen. Du kannst lange schlafen oder Sport
- 12 machen. Das tut gut. Andere treffen sich gern mit
- 13 der Familie oder mit Freunden.
- 14 Vielleicht liest du auch gerne.
- 15 Was findest du schön? Ein **Verein** ist toll.
- 16 Du kannst dort andere Kinder treffen und etwas
- 17 lernen. Tanzen, Fußball oder **Judo**?
- 18 Was macht dir Spaß?
- 19 Freizeit ist wichtig! Wenn du verschiedene Dinge
- 20 machst, nennt man das „Abwechslung“.



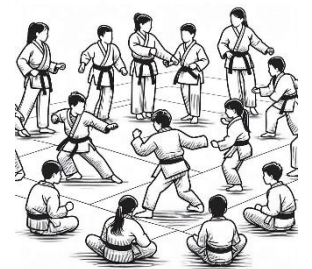
anstrengend



die Gedanken



der Verein



das Judo

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FiLBY-2

DaZ

14

S.19 - 141 Wörter

Wie kommt die **Wut** in den Bauch –
und wieder raus?

- 1 Kennst du das? Jemand ärgert dich.
- 2 Du kannst etwas nicht. Niemand hört dir zu.
- 3 Dann bist du **wütend**. Dein Herz klopft schnell.
- 4 Du **zitterst**. Deine Hand wird zur Faust.
- 5 Du willst schreien. Vielleicht schlägst du auch zu.
- 6 Dann **tut es dir leid**.
- 7 Wie kann ich **entspannt** bleiben? Das ist schwer!
- 8 Warum kommt die Wut?
- 9 Soll ich still sein oder schreien?
- 10 Andere mögen es nicht, wenn ich schreie.
- 11 Ich brauche einen **Trick**: Wenn die Wut kommt,
- 12 dann drehe ich mich um und gehe weg.
- 13 Es gibt noch mehr Tricks, wenn die Wut kommt:
- 14 Laufen, boxen und springen tut gut.
- 15 Musik hören hilft auch.
- 16 Dann ist die Wut kleiner.
- 17 Nun kann ich wieder ruhig mit anderen reden.
- 18 Ich kann sagen: Das macht mich wütend.
- 19 Ich mag das nicht.
- 20 Der andere sagt vielleicht: **Entschuldigung**.



die Wut /
wütend sein



zittern



Es tut mir leid.



entspannt sein



der Trick



die
Entschuldigung

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

15

S.20 - 136 Wörter

Wieso sind die meisten Blätter grün, aber manche rot?

- 1 Bäume haben im Frühling und im Sommer grüne
- 2 Blätter. Im Herbst werden die Blätter gelb oder rot.
- 3 Warum ist das so?
- 4 In den grünen Blättern **speichert ein Baum Nährstoffe**.
- 5 Sie sorgen für die grüne Farbe der Blätter.
- 6 Die Nährstoffe sind die Nahrung für den Baum.
- 7 Der Baum braucht dazu Wasser und **Sonnenlicht**.
- 8 Im Herbst scheint die Sonne weniger.
- 9 Die Blätter bekommen weniger **Sonnenlicht**.
- 10 Der Baum holt die Nährstoffe aus den Blättern in die
- 11 **Zweige** zurück.
- 12 Er speichert die Nährstoffe in den Zweigen.
- 13 So **verschwindet das Grün aus den Blättern**.
- 14 Die Blätter werden rot und gelb.
- 15 Danach fallen die Blätter ab.
- 16 So kann der Baum den Winter überleben.
- 17 Im Frühling gibt es mehr **Sonnenlicht**.
- 18 Der Baum kann mit Wasser und **Sonnenlicht**
- 19 **Nährstoffe** herstellen. Es wachsen neue grüne Blätter.



Der Baum speichert
Nährstoffe in den
Blättern.



das Sonnenlicht



der Zweig



Das Grün
verschwindet aus
den Blättern.

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.21 - 133 Wörter

16

Warum haben Blätter unterschiedliche Formen?

- 1 Es gibt verschiedene Pflanzen.
- 2 Viele Pflanzen haben Blätter.
- 3 Die Blätter haben verschiedene Formen.
- 4 Es gibt große und kleine Blätter.
- 5 Manche Blätter sind rund.
- 6 Andere Bäume haben Nadeln.
- 7 Warum ist das so?

- 8 Im **Regenwald** gibt es Pflanzen mit großen Blättern.
- 9 Eine Pflanze mit großen Blättern braucht viel Wasser.
- 10 Im Regenwald bekommen Pflanzen mit großen
- 11 Blättern genügend Wasser.

- 12 In einer **Wüste** gibt es nur sehr wenig Wasser.
- 13 Viele Pflanzen in der Wüste haben keine Blätter.
- 14 Sie haben **Stacheln**.
- 15 Pflanzen mit Stacheln brauchen weniger Wasser.
- 16 Sie können so in der Wüste überleben.

- 17 **Tannen** und Fichten haben keine Blätter.
- 18 Sie haben spitze **Nadeln**.
- 19 Sie heißen auch **Nadelbäume**.
- 20 Tannen und Fichten wachsen oft in den Bergen.
- 21 Dort ist es kalt. Nadeln brauchen wenig Wasser.
- 22 So können die Nadeln im Winter am Baum bleiben.



der Regenwald



die Wüste



die Stacheln



die Nadeln



die Tanne
der Nadelbaum

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

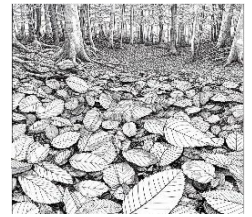
DaZ

17

S.22 - 142 Wörter

Warum wächst uns das Laub im Herbst nicht über den Kopf?

- 1 Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen. Im
- 2 Wald ist dann der ganze Boden voll mit Blättern.
- 3 So viele Blätter auf einem **Haufen** nennt man
- 4 **Laub**.
- 5 Aber was wird aus dem Laub? **Wird** das Laub
- 6 immer **mehr**? Schau mal unter altes Laub!
- 7 Dort kannst du viele **Würmer** und **Käfer** sehen.
- 8 Diese kleinen Tiere fressen die Blätter und
- 9 **scheiden Kot aus**. Aus dem Kot wird neue Erde.
- 10 Auf dieser neuen Erde wachsen wieder Bäume.
- 11 Das Laub **wird weniger**.
- 12 Ameisen sind auch unter dem Laub. Sie fressen
- 13 die Blätter nicht. Sie bauen mit dem Laub einen
- 14 großen **Ameisenhügel**. In dem Ameisenhügel ist
- 15 es den Ameisen im Winter warm.
- 16 Igel schlafen im Winter unter einem Haufen Laub.
- 17 Das Laub ist wie eine Decke.
- 18 So bleiben sie warm.
- 19 Das Laub schützt vor der Kälte.

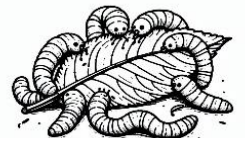


das Laub



Es wird mehr ➡

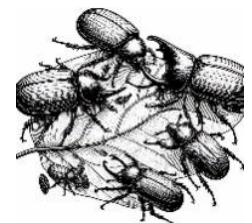
← Es wird weniger



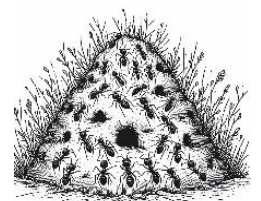
die Würmer



Kot ausscheiden



die Käfer



der Ameisenhügel

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

18

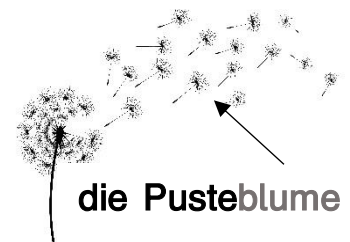
S.23 - 156 Wörter

Wie verbreiten Pflanzen ihre Samen?

- 1 Wie kommen die **Samen** in die Erde?
- 2 In den Pflanzen wachsen einmal im Jahr Samen.
- 3 Wenn der Samen auf den Boden fällt, dann kann eine
- 4 neue Pflanze wachsen.
- 5 Die Pflanzen müssen **den Samen verteilen** und in die
- 6 Erde bringen. So kann er wachsen.
- 7 Jede Pflanze verteilt den Samen anders. Der Wind hilft
- 8 vielen Pflanzen. Mit dem Wind macht es der
- 9 **Löwenzahn**. Seine Samen können fliegen.
- 10 Der Wind verbreitet die Samen.
- 11 Das kennst du als **Pustebume**.
- 12 Regen oder Flüsse helfen anderen Pflanzen.
- 13 So macht es die Kokosnuss. Die Kokosnuss schwimmt
- 14 im Wasser. Wenn sie ans Land kommt, dann wächst
- 15 in der Erde ein neuer Kokosnussbaum.
- 16 Auch Tiere helfen den Pflanzen.
- 17 Im Herbst siehst du viele rote **Beeren**.
- 18 Viele Tiere **fressen** sie.
- 19 Wenn die Tiere **die Samen ausscheiden**, dann können
- 20 neue Pflanzen wachsen.
- 21 Viele Vögel **verteilen** so **die Samen**.
- 22 Pflanzen sind sehr intelligent. Sie können die Samen
- 23 verteilen und in die Erde bringen.



der Samen



die Pustebume
den Samen verteilen



der Löwenzahn



Der Vogel frisst
Beeren und scheidet
den Samen aus.



den Samen verteilen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

19

S.24 - 151 Wörter

Warum gibt es giftige Pflanzen?

- 1 Manche Pflanzen sind für Menschen und Tiere **giftig**.
- 2 Menschen dürfen diese Pflanzen nicht essen.
- 3 Pflanzen sind intelligent.
- 4 Sie wollen sich vor dem Fressen schützen.
- 5 Sie wollen mit Hilfe der Tiere die **Samen verteilen**.
- 6 Viele Tiere fressen Pflanzen.
- 7 Die Pflanzen wollen nicht gefressen werden.
- 8 Pflanzen können nicht weglaufen.
- 9 Das Gift schützt die Pflanzen vor den Tieren.
- 10 Viele Pflanzen brauchen die Tiere.
- 11 Die Tiere sollen die Samen verteilen.
- 12 Wie machen sie das?
- 13 Der Samen ist nicht giftig.
- 14 Die Tiere fressen den Samen.
- 15 Sie **scheiden den Samen mit dem Kot aus**.
- 16 So tragen die Tiere die Samen weit weg.
- 17 Dort **wachsen neue Pflanzen**.
- 18 Die **Samen bleiben im Fell der Tiere hängen**.
- 19 Die Tiere laufen mit den Samen im Fell weiter.
- 20 Die Samen fallen irgendwo auf den Boden.
- 21 Ein Teil der Pflanze ist giftig. Die Samen sind nicht
- 22 giftig. So kann sich die Pflanze schützen.
- 23 So verteilt sie den Samen.



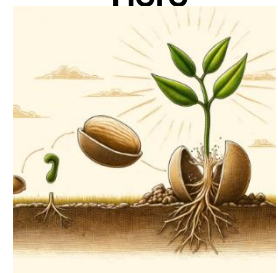
giftig



den Samen verteilen



**Samen im Kot der
Tiere**



**neue Pflanzen
wachsen**



**Die Samen bleiben
im Fell hängen.**

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

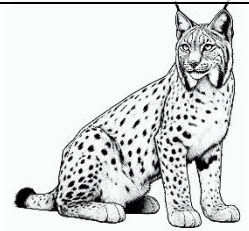
DaZ

20

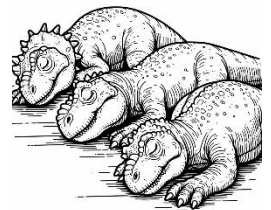
S. 25 - 151 Wörter

Warum sind viele Pflanzen und Tiere vom Aussterben bedroht?

- 1 Hast du im Wald schon einmal einen **Luchs** gesehen?
- 2 Dann hast du Glück gehabt.
- 3 Es gibt nicht mehr viele Luchse in unseren Wäldern.
- 4 Und es werden immer weniger. Luchse sind vom
- 5 **Aussterben** bedroht. Das heißt: Wenn weiter Luchse
- 6 sterben, gibt es bald keine Luchse mehr.
- 7 Das ist bei vielen **Tierarten** und Pflanzenarten so.
- 8 Jeden Tag sterben ungefähr 70 Arten aus.
- 9 Daran sind vor allem wir Menschen schuld.
- 10 Wir jagen zum Beispiel zu viele Tiere.
- 11 Wir **fällen** die **Bäume** in den Wäldern. Dann machen
- 12 wir daraus **Felder**. Auf den Feldern pflanzen wir zum
- 13 Beispiel Mais. So nehmen wir den Tieren im Wald den
- 14 Platz zum Leben weg.
- 15 Jedes Tier und jede Pflanze hat eine Aufgabe in der
- 16 Natur. Vögel fressen zum Beispiel schädliche **Insekten**.
- 17 Wenn viele Vogelarten aussterben, dann es gibt es
- 18 bald zu viele Insekten.
- 19 Wir müssen Tiere und Pflanzen besser schützen!



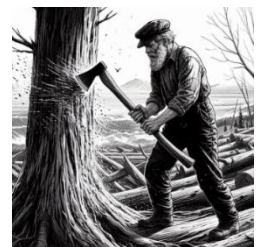
der Luchs



das Aussterben



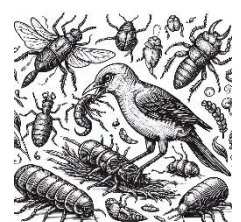
die Tierart



den Baum fällen



das Feld



die Insekten

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

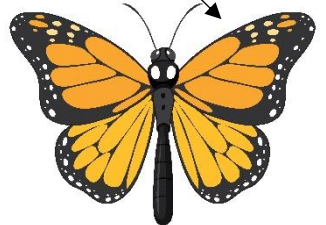
22

S. 27 - 164 Wörter

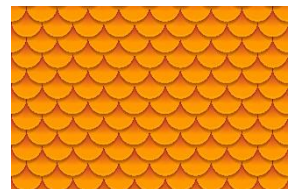
Warum sind Schmetterlinge so bunt?

- 1 **Schmetterlinge** sind sehr schön. Auf ihren **Flügeln** sind
- 2 viele Farben und Muster. Warum ist das so?
- 3 Schmetterlinge haben auf den Flügeln **kleine Schuppen**.
- 4 Die Schuppen sind farbig.
- 5 Jede Schuppe kann eine andere Farbe haben.
- 6 Warum sind die Flügel so bunt?
- 7 Schmetterlinge haben in der Natur viele Feinde.
- 8 Die Vögel sind die größten Feinde.
- 9 Die Farben auf den Flügeln sind ein Schutz.
- 10 Farbige Tiere sind oft **giftig**.
- 11 Die Vögel denken so, dass die Schmetterlinge giftig sind.
- 12 Deswegen fressen die Vögel die Schmetterlinge nicht.
- 13 Die Schmetterlinge sind aber nicht giftig.
- 14 Die Farben sind ein Trick.
- 15 Manche Schmetterlinge sind braun oder grün.
- 16 Das sind die Farben von Blättern und Bäumen.
- 17 Wenn die Schmetterlinge auf einem Blatt sitzen, dann
- 18 sehen die Vögel die Schmetterlinge nicht.
- 19 Die Farben sind ein Schutz.
- 20 Andere Schmetterlinge haben **Muster** auf ihren Flügeln.
- 21 Die Muster sehen zum Beispiel aus wie die **Augen von**
- 22 **Raubtieren**. Wenn die Vögel diese Muster sehen, dann
- 23 bekommen sie Angst. Die Farben sind ein Schutz.

der Flügel



ein Schmetterling



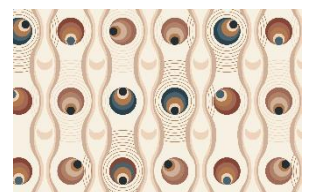
kleine Schuppen



giftig



ein braun-grüner
Schmetterling



das Muster mit
Raubtieraugen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

23

S.28 - 144 Wörter

Benutzen Tiere Werkzeuge?

- 1 Willst du ein Baumhaus bauen? Dann brauchst du
- 2 **Werkzeug**: einen Hammer, Nägel, eine Säge, eine
- 3 Leiter ... Ohne Werkzeuge ist es schwer.
- 4 Menschen schützen die Hände mit Handschuhen.
- 5 Haben Tiere auch Werkzeuge?
- 6 Ja! Tiere sind sehr intelligent.
- 7 Manche Affen fressen gern süße Früchte.
- 8 Viele Pflanzen haben **Dornen**.
- 9 Die Affen schützen ihre Hände mit Blättern.
- 10 Auch Tiere im Wasser schützen sich.
- 11 Delfine suchen ihr Futter am Boden im Meer.
- 12 Manchmal **verletzen** sie die **Schnauze** dabei.
- 13 Sie schützen ihre Schnauze mit einem **Schwamm**.
- 14 Der Schwamm wächst im Meer.
- 15 **Krähen** sind intelligent. Sie fressen gerne Nüsse.
- 16 Die Schale ist schwer zu öffnen.
- 17 Sie werfen die Nuss auf die Straße. Ein Auto fährt
- 18 über die Nuss. Nun ist die Schale kaputt.
- 19 Die Krähe kann die Nuss gut fressen.
- 20 Manche Tiere machen Werkzeuge selbst.
- 21 Affen bauen mit **Kisten** einen Turm.
- 22 So klettern sie hoch zu den Bananen.



das Werkzeug



die Pflanze mit
Dornen



der Delfin mit
verletzter Schnauze



der Schwamm



die Krähe



die Kiste

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

24

S.29 - 134 Wörter

Wie kann ein Maulwurf im Dunkeln sehen?

- 1 Ein Maulwurf ist fast blind.
- 2 Er sieht nur hell und dunkel. Er lebt unter der Erde.
- 3 Da ist es dunkel.
- 4 Er gräbt lange **Gänge** und Höhlen.
- 5 Da findet er Nahrung.
- 6 Er frisst **Insekten** und Würmer.
- 7 Aber wie findet der Maulwurf den Wurm?
- 8 Er kann ihn nicht sehen.
- 9 Er kann sehr gut riechen.
- 10 Er riecht wo der Wurm ist.
- 11 An seiner Nase sind viele **Tasthaare**.
- 12 Mit den **Tasthaaren** spürt er Bewegungen.
- 13 Wenn ein Regenwurm vorbei kriecht,
- 14 dann spürt er das.
- 15 Der Maulwurf muss viel **graben**.
- 16 Seine Hände sind wie **Schaufeln**.
- 17 So schiebt er die Erde weg.
- 18 Er schiebt sie nach oben.
- 19 Im Garten siehst du einen kleinen Hügel.
- 20 An einem Tag kann er 200 Meter graben.
- 21 Er muss viel fressen.
- 22 In einem Jahr frisst er 30 Kilogramm Insekten.



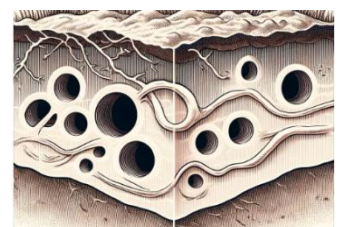
die Tasthaare
die Schaufelhände



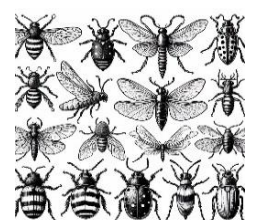
der Hügel -
der Maulwurfshügel



Der Maulwurf gräbt
einen Gang.



die Gänge



die Insekten

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

25

S. 30 - 176 Wörter

Wie lange brauchen Bienen für ein Glas Honig?

- 1 Die Bienen arbeiten sehr lange für ein Glas Honig.
- 2 Sechs Bienen brauchen für einen Löffel Honig 21 Tage.
- 3 In einem Glas Honig sind 33 Löffel.
- 4 Für ein Glas Honig arbeiten 200 Bienen drei Wochen
- 5 lang.
- 6 Aber wie machen die Bienen den Honig?
- 7 Für ein Glas Honig müssen die Bienen zu vielen Blüten
- 8 fliegen. Zuerst **saugt die Biene Nektar aus einer Blüte.**
- 9 Sie hat dazu einen Rüssel. Sie benutzt den Rüssel als
- 10 **Strohalm.** Der Nektar ist wie ein Saft.
- 11 Die Biene schluckt den Nektar. Er ist dann in ihrem
- 12 **Magen.** Im Magen wird der Nektar dicker.
- 13 Dann fliegt die Biene in den **Bienenstock.**
- 14 Dort wohnen die Bienen. Der Nektar kommt im
- 15 **Bienenstock** in eine **Wabe.** Jetzt müssen andere Bienen
- 16 helfen. Sie machen den Honig noch dicker.
- 17 Am Schluss kommt ein Deckel auf die Wabe.
- 18 Das schützt den Honig.
- 19 Die Menschen bauen den **Bienenstock** für die Bienen.
- 20 Diese Menschen heißen **Imker.**
- 21 Der Imker holt den Honig aus den Waben.
- 22 Jetzt kommt er in ein Glas.
- 23 Du kannst den Honig kaufen.



Die Biene saugt den Nektar aus der Blüte.



der Strohalm



der Magen



der Bienenstock



Wabe mit Nektar



der Imker

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

26

S.31 - 134 Wörter

Warum kommen Regenwürmer an die Erdoberfläche?

- 1 **Regenwürmer** leben in der Erde.
- 2 Wenn es stark regnet, dann kommen die Regenwürmer
- 3 nach oben. Warum?
- 4 In der Erde lebt der Regenwurm gut.
- 5 Er findet dort Fressen. Der Regenwurm kann sich in
- 6 der Erde gut **fortbewegen**.
- 7 Das nennt man **kriechen**. Der Regenwurm baut **Gänge**.
- 8 Der Regenwurm hat keine Nase.
- 9 Er atmet über die Haut.
- 10 Wenn es stark regnet, dann füllen sich die Gänge mit
- 11 Wasser.
- 12 Das ist gefährlich für den Regenwurm.
- 13 Er kann ertrinken.
- 14 **Der Regenwurm muss nach oben kommen.**
- 15 Dann kann er wieder atmen.
- 16 Manchmal sind auch sehr viele Regenwürmer in der
- 17 Erde. Es wird den Regenwürmern zu eng.
- 18 Bei Regen suchen sie sich dann einen neuen Platz.
- 19 Bei Sonnenschein trocknen Regenwürmer aus.
- 20 Dann kriechen sie wieder in die Erde.
- 21 Sie kommen nur bei Regen nach oben.



Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

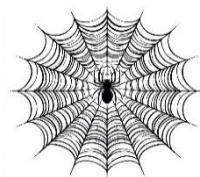
DaZ

27

S. 32 - 153 Wörter

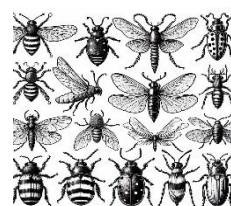
Wie fangen Spinnen Insekten?

- 1 Spinnen bauen **Spinnennetze**. Mit den Netzen
- 2 fangen Spinnen die **Insekten**. Der Faden für das
- 3 Netz kommt aus dem **Hinterleib** der Spinne.
- 4 Er ist sehr dünn und klebrig.
- 5 Aber warum kleben die Spinnen nicht in ihrem
- 6 Netz? Spinnen machen sich die Füße mit Spucke
- 7 nass. So kleben sie nicht fest.
- 8 Die Spinne versteckt sich im Netz und wartet.
- 9 Wenn Insekten im Netz kleben, dann **betäubt** die
- 10 Spinne die Insekten. Die Spinne **wickelt** die
- 11 Insekten mit dem Faden **ein**.
- 12 So kann die Spinne die Insekten in Ruhe fressen.
- 13 Es gibt viele verschiedene Spinnen.
- 14 Jede Spinne kennt andere Tricks. Eine Spinne
- 15 kann auf Insekten springen und sie fangen.
- 16 Eine andere Spinne versteckt sich in Blumen.
- 17 Dort wird sie von den Insekten nicht gesehen.
- 18 Alle Spinnen betäuben die Insekten. Die Insekten
- 19 können sich dann nicht mehr bewegen. Mit dem
- 20 Gift machen Spinnen die Insekten weich. Die
- 21 Spinnen können die weichen Insekten gut essen.

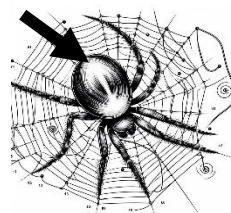


das

Spinnennetz



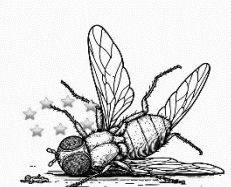
die Insekten



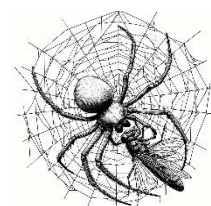
der Hinterleib



klebrig



betäubt sein



einwickeln

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FiLBY-2

30

DaZ

S. 35 - 166 Wörter

Warum singen Vögel?

- 1 Im Frühling hörst du viele Vögel. Sie sitzen auf den
- 2 Bäumen. Sie **singen Lieder**. Sie singen laut und viel.
- 3 Nur die Männchen singen. Warum?
- 4 Die Männchen wollen eine Familie haben.
- 5 Sie müssen dafür ein Weibchen finden.
- 6 Die Weibchen wollen nur die **besten Sänger**.
- 7 Deshalb singen die Männchen laut und schön.
- 8 Die Vögel singen am Morgen.
- 9 Manche singen bevor die Sonne aufgeht.
- 10 Manche singen erst, wenn die Sonne da ist.
- 11 Jeder Vogel hat seine eigene Zeit zum Singen.
- 12 So singen nicht alle Vögel gleichzeitig.
- 13 Vögel singen noch aus einem zweiten Grund.
- 14 Wenn zu viele Vögel an einem Ort sind, dann gibt es zu
- 15 wenig zu fressen. Die Vögel singen. Die anderen Vögel
- 16 sollen sie hören. Die anderen Vögel sollen wissen, dass
- 17 hier schon Vögel zuhause sind. **Das laute Singen schickt**
- 18 **die anderen Vögel weg**.
- 19 Die Vögel **verteidigen ihr „Revier“**.
- 20 Sie verteidigen ihr zuhause.
- 21 Im Frühling singen die Vögel viel.
- 22 Im Sommer singen die Vögel wenig.
- 23 Im Sommer kümmern sich die Vögel um ihren **Nachwuchs**.



Die Vögel singen
Lieder.



die besten Sänger



Das laute Singen
schickt die anderen
Vögel weg.



sie verteidigen ihr
Revier



der Nachwuchs

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

32

S.37 - 151 Wörter

Welches Haustier passt zu mir?

- 1 **Haustiere** sind super. Ein Haustier kann man liebhaben.
- 2 Welches Tier möchtest du? Was sagt deine Mama und
- 3 dein Papa dazu? Informiere dich gut.
- 4 Ein Haustier macht viel Arbeit.
- 5 Ein Hund muss dreimal am Tag spazieren gehen.
- 6 Der Hund muss **Regeln lernen**.
- 7 Du gehst mit dem Hund in die Hundeschule.
- 8 Für die Katze musst du das Katzenklo sauber machen.
- 9 Ein Haustier kostet Geld.
- 10 Ein Haustier braucht Futter.
- 11 Wenn ein Haustier krank ist,
- 12 dann musst du zu einem **Tierarzt** gehen.
- 13 Wo gibt es Haustiere? Haustiere gibt es im **Tierheim**.
- 14 Die Besitzer haben sie oft **schlecht behandelt**.
- 15 Manche Tiere wurden geschlagen.
- 16 Diese Tiere kommen dann ins Tierheim.
- 17 Im Tierheim gibt es Pfleger.
- 18 Die Pfleger zeigen dir, wie man **Tiere gut behandelt**.
- 19 Das kannst du im Tierheim üben.
- 20 Du kannst mit einem Hund auf eine Wiese gehen.
- 21 Du kannst eine Katze streicheln.
- 22 Dann siehst du, welches Tier zu dir passt.



das Haustier



die Regeln für
Hunde



der Tierarzt



das Tierheim



ein Tier
gut / schlecht
behandeln

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

34

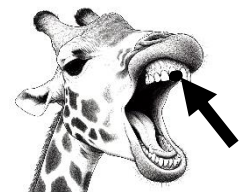
S. 39 - 117 Wörter

Wie putzen sich Tiere die Zähne?

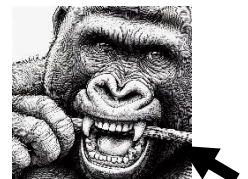
- 1 Hat ein Luchs eine Zahnbürste? Nein!
- 2 Aber man muss doch Zähne putzen. Sonst gehen
- 3 sie kaputt. Auch Tiere machen die Zähne sauber.
- 4 Wie machen sie das?
- 5 Sie kauen viel. Tiere fressen Knochen oder Gräser.
- 6 Das Futter ist sehr hart.
- 7 Beim Kauen geht der **Zahnbelag** weg.
- 8 **Gorillas kauen** auf kleinen **Stöcken**.
- 9 Andere Affen nehmen Haare als **Zahnseide**.
- 10 Löwen haben große **Lücken** zwischen den Zähnen.
- 11 Das Futter bleibt nicht hängen.
- 12 Manche Tiere haben Hilfe beim Zähneputzen.
- 13 Es gibt kleine Fische im Meer.
- 14 Sie putzen **das Maul** eines großen Fisches.
- 15 Haustiere fressen oft weiches Futter.
- 16 Immer wieder muss ein Tierarzt die Zähne
- 17 anschauen. Es gibt Zahnbürsten für Hunde.
- 18 Die Zahnbürste musst aber du halten.



der Gorilla



der Zahnbelag



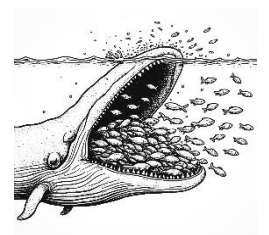
auf einem Stock
kauen



die Zahnseide



die Lücke



das Maul

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

35

S. 40 - 144 Wörter

Warum ist Tollwut so gefährlich?

- 1 Was ist Tollwut? Tollwut ist eine Krankheit.
- 2 Im **Speichel** vom **Fuchs** können böse Viren sein.
- 3 Wenn ein kranker Fuchs dich **beißt** oder **kratzt**,
- 4 dann hast du die **Tollwut-Viren** im Blut.
- 5 Man kann sie nicht sehen. Tollwut-Viren machen
- 6 sehr krank. Die Viren kommen mit dem Blut in
- 7 dein Gehirn. Die Viren machen das Gehirn krank.
- 8 Wenn dich ein Fuchs beißt oder kratzt, dann
- 9 musst du ganz schnell zum Arzt. Wenn ein
- 10 Mensch Tollwut hat, dann stirbt er manchmal.
- 11 Es gibt im Wald Schilder auf denen steht:
- 12 'Wildtollwut' Du musst deinen **Hund an der**
- 13 **Leine** führen. Du musst vorsichtig sein.
- 14 Wenn ein kranker Fuchs deinen Hund beißt,
- 15 dann kann der Hund Tollwut bekommen.
- 16 Das muss nicht passieren.
- 17 Der Hund bekommt beim Tierarzt eine Impfung
- 18 zum Schutz.
- 19 Im Wald sollst du keine Tiere anfassen.
- 20 Du weißt nicht, ob das Tier krank ist.



die Tollwut-Viren



kratzen, beißen



der Fuchs

der Speichel



den Hund an der
Leine führen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

36

S.41 - 128 Wörter

Warum macht der Regen Häuser kaputt?

- 1 Alte Häuser sind aus alten Steinen gebaut.
- 2 Die Steine gehen langsam kaputt.
- 3 Das macht der **saure Regen**.
- 4 Was ist saurer Regen?
- 5 In der Luft sind viele **Abgase**.
- 6 Die Abgase kommen von den Autos.
- 7 Die Abgase kommen von **Fabriken**.
- 8 Die Abgase vermischen sich mit dem Regen.
- 9 Die Abgase machen den Regen sauer.
- 10 Der saure Regen fällt auf die Häuser.
- 11 Der saure Regen ist schlecht für alte Steine.
- 12 **Der saure Regen macht die Steine kaputt.**
- 13 Moderne Häuser baut man anders.
- 14 Moderne Häuser baut man manchmal mit **Beton**.
- 15 Moderne Häuser macht der saure Regen nicht kaputt.
- 16 Auch für die Natur ist der saure Regen schlecht.
- 17 Der saure Regen ist nicht gut für Tiere und Pflanzen.
- 18 Der saure Regen ist nicht gut für Flüsse und Seen.



der saure Regen

die Abgase



die Fabrik



Der saure Regen
macht die Steine
kaputt.



ein Haus aus Beton

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

37

S.42 - 180 Wörter

Warum streut der Bauer Dünger aufs Feld?

- 1 Pflanzen brauchen **Nährstoffe** aus der Erde.
- 2 Die **Nährstoffe** brauchen sie zum Wachsen.
- 3 Wie bekommt eine Pflanze **Nährstoffe**?
- 4 Eine alte Pflanze stirbt. Käfer und Regenwürmer holen
- 5 die Reste von der Pflanze unter die Erde.
- 6 So kommen die **Nährstoffe** wieder zurück in die Erde.
- 7 Wenn Menschen die Pflanzen nehmen und essen,
- 8 dann kommen die **Nährstoffe** nicht in die Erde zurück.
- 9 Dann gibt es zu wenige **Nährstoffe** in der Erde.
- 10 Neue Pflanzen wachsen schlecht. Das ist ein Problem.
- 11 Was können wir tun?
- 12 **Der Bauer** macht es so. Er **streut Dünger**.
- 13 So kommen neue **Nährstoffe** in die Erde.
- 14 Es gibt zwei verschiedene Dünger.
- 15 Es gibt natürlichen Dünger und künstlichen Dünger.
- 16 **Natürlicher Dünger** besteht aus **Kot und Urin** von
- 17 Tieren. Menschen benutzen den natürlichen Dünger
- 18 schon sehr lange.
- 19 Künstlicher Dünger besteht aus **chemischen Stoffen**.
- 20 Zu viel Dünger ist schlecht. Zu viel Dünger kommt mit
- 21 dem Regen in **Flüsse und Seen**. Mit dem Dünger
- 22 wachsen in den Flüssen und Seen viele grüne
- 23 Pflanzen. Diese Pflanzen heißen **Algen**. Wenn es zu
- 24 viele Algen gibt, dann sterben die Fische im Wasser.



die Nährstoffe



Der Bauer streut
Dünger aus
chemischen Stoffen.



Kot und Urin als
natürlicher Dünger



die Flüsse und Seen



die Algen

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

38

DaZ

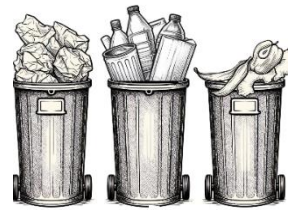
S. 43 - 119 Wörter

Was passiert mit unserem Müll?

- 1 Jeder macht Müll. In einem Jahr werden viele
- 2 Mülltonnen voll. Wo kommt der Müll hin?
- 3 Wir müssen den Müll wegbringen.
- 4 Es gibt verschiedene **Mülltonnen**.
- 5 Aus Müll kann man etwas Neues machen.
- 6 Plastik kann man **schmelzen**. So wird aus einem
- 7 Joghurtbecher ein Kugelschreiber.
- 8 Das nennt man Recycling.
- 9 Die Schale einer Banane ist Biomüll.
- 10 Biomüll wird wieder zu Erde.
- 11 Das nennt man **kompostieren**.
- 12 Dann gibt es den Restmüll. Der Lastwagen bringt
- 13 den Restmüll zu einem großen Platz.
- 14 Der Müll ist hoch wie ein Berg.
- 15 Bagger **pressen** den Müll wieder zusammen.
- 16 Jetzt hat wieder mehr Müll Platz.
- 17 Wir nennen es **Deponie**.
- 18 Es kommt nicht alles auf die Deponie.
- 19 Einen Teil des Mülls verbrennen wir.
- 20 Dabei entsteht Strom.



Müll entsorgen



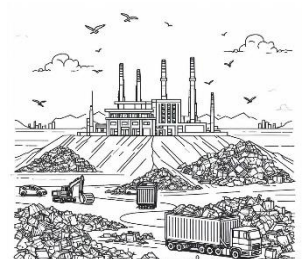
die Mülltonnen



schmelzen



kompostieren



die Deponie



pressen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

39

DaZ

S. 44 - 122 Wörter

Wie kann man Abfall vermeiden?

- 1 Die Menschen machen viel Müll. Viel Müll ist ein
- 2 Problem. Der Müll muss irgendwo hin!
- 3 Wir alle müssen **Müll vermeiden**.
- 4 Auch du kannst Müll vermeiden!
- 5 Wie geht das?
- 6 Du kaufst keine **Plastikflaschen**.
- 7 Du trinkst aus deiner **Trinkflasche**.
- 8 Die **Trinkflasche** nimmst du jeden Tag.
- 9 Du nimmst keine **Plastiktüte** zum Einkaufen.
- 10 Du nimmst eine **Papiertüte**.
- 11 Du kaufst nur das Essen, was du brauchst.
- 12 Du wirfst kein Essen weg.
- 13 Du kannst Müll trennen. Du trennst Müll in
- 14 **Plastikmüll**, **Restmüll**, **Biomüll** und **Papiermüll**.
- 15 Du trennst den **Papiermüll**. Dann kann man aus dem
- 16 **Altpapier** neues Papier machen.
- 17 Du trennst den **Plastikmüll**. Dann kann man aus
- 18 **altem Plastik** neues **Plastik** machen.
- 19 Menschen machen aus altem Müll wieder etwas
- 20 Neues.
- 21 Das nennt man **Recycling**.



Müll vermeiden –
die Plastikflasche/
die Trinkflasche



Müll trennen



der Restmüll



der Biomüll



aus altem Plastik
wird neues Plastik
Recycling

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

40

S.45 - 145 Wörter

Warum soll man keine Plastiktüten kaufen?

- 1 Viele nehmen eine **Plastiktüte** zum Einkaufen.
- 2 Das passiert auf der ganzen Welt.
- 3 So entsteht viel Plastikmüll.
- 4 Das kann man anders machen.
- 5 Nimm zum Einkaufen eine Papiertüte.
- 6 Dann haben wir weniger Plastikmüll.
- 7 **Plastikmüll** kommt oft ins **Meer**.
- 8 Im Meer gibt es schon viel Plastikmüll.
- 9 Viele Plastik ist unten auf dem Boden des Meeres.
- 10 Plastik schwimmt auch oben auf dem Wasser.
- 11 Plastik löst sich nur langsam auf. Das ist ein Problem.
- 12 Fische fressen kleine Stücke Plastik.
- 13 Das Plastik bleibt im Bauch des Fisches.
- 14 Vögel fressen Plastik. Das Plastik ist in ihrem Bauch.
- 15 Sie haben nicht mehr genug Platz für Futter.
- 16 **An dem Plastikmüll können sich Vögel auch verletzen.**
- 17 Plastik am Strand ist nicht schön.
- 18 Menschen müssen **Plastik am Strand** wegräumen.
- 19 Das kostet viel Geld.
- 20 Manche **Schiffe sammeln Plastik auf dem Meer.**
- 21 Die Schiffe kommen zurück.
- 22 Dann kommt das Plastik in die Mülltonne.



die Plastiktüte im
Meer



Der Vogel kann sich
an dem Plastikmüll
verletzen.



Plastik am Strand



Das Schiff sammelt
Plastik auf dem
Meer.

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.46 - 128 Wörter

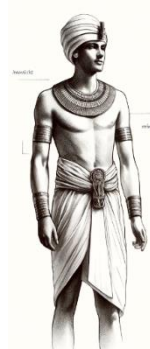
41

Welche Kleidung trug man früher?

- 1 Die Kleidung von Menschen hat sich oft geändert.
- 2 Kleidung soll schützen.
- 3 Wenn es regnet oder kalt ist, dann brauche ich warme
- 4 Kleidung.
- 5 In der **Steinzeit** wurde die **Kleidung aus Fellen** von
- 6 Tieren gemacht. Die Kleidung war nicht bunt.
- 7 In **Ägypten** war die **Kleidung aus Leinen**.
- 8 Leinen ist ein Stoff. Er wird aus Pflanzen gemacht.
- 9 Ägyptische Männer haben einen Rock getragen.
- 10 Die **Römer** hatten **eine Tunika** an.
- 11 Bei den Römern war die Farbe der Kleidung wichtig.
- 12 Reiche Menschen haben rote Kleidung an.
- 13 Arme Menschen haben braune Kleidung an.
- 14 Im Mittelalter hatten die Männer **lange Hemden**.
- 15 Männer hatten Hosen mit langen Hosenbeinen an.
- 16 Erst im Mittelalter gab es **Unterwäsche**.
- 17 Später wurde die Kleidung immer bunter.
- 18 Heute zieht jeder an, was er oder sie schön findet.



Kleidung aus Fellen
in der Steinzeit



Kleidung
aus Leinen
in Ägypten



Römer
mit einer
Tunika



das lange
Hemd im
Mittelalter



die Unterwäsche

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.48 - 125 Wörter

43

Wie hat man ohne Staubsauger sauber gemacht?

- 1 Heute nehmen alle einen Staubsauger.
- 2 Früher **putzten** die Frauen mit **Bürsten**.
- 3 Das Putzen war anstrengend.
- 4 Einmal im Jahr putzte man alles.
- 5 Alle Möbel kamen auf die Seite.
- 6 Die Teppiche kamen nach draußen.
- 7 Draußen wurden die Teppiche sauber gemacht.
- 8 1901 gab es den ersten **Staubsauger**.
- 9 Er hatte einen Motor. Der Motor war sehr laut.
- 10 Zwei Pferde mussten den **schweren Staubsauger**
- 11 ziehen.
- 12 Mit diesem Staubsauger konnten nur Männer arbeiten.
- 13 Ein Hausmeister aus Amerika hatte **Asthma**.
- 14 Mit Asthma bekommt man sehr schlecht Luft.
- 15 Der Hausmeister baute einen kleinen Staubsauger.
- 16 Er hatte einen Beutel. Im Beutel blieb der Staub drin.
- 17 Das war gut für den Hausmeister.
- 18 Der Hausmeister konnte besser atmen.
- 19 Heute sehen Staubsauger noch ähnlich aus.
- 20 Sie sind leicht und **modern**.



putzen mit der Bürste



schwerer Staubsauger



das Asthma



ein alter Staubsauger



ein
moderner
Staub-
sauger

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

44

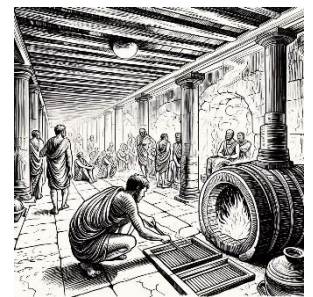
S. 49 - 146 Wörter

Wie hat man ohne Heizung geheizt?

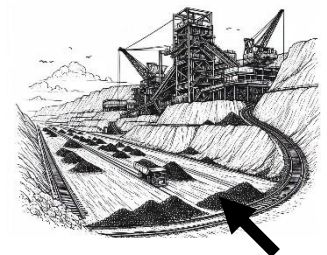
- 1 Woher haben die Menschen das Feuer?
- 2 Das Feuer kam vom Blitz.
- 3 Mit dem Feuer war es warm. Später konnten die
- 4 Menschen Feuer in der Höhle machen.
- 5 Im **Mittelalter** bauten die Menschen **Feuerstellen**
- 6 im Haus. Sie machten einen Ring aus Steinen.
- 7 Der Rauch ging durch das Dach.
- 8 Die **Römer** lebten noch früher. Ihre Heizung war
- 9 sehr gut. Sie machten ein Feuer im Keller.
- 10 Die Luft wurde heiß. Die heiße Luft ging durch
- 11 Rohre. Die Rohre waren unter dem Boden.
- 12 Heizen mit einem Ofen war billiger.
- 13 Im Ofen brannte Holz oder **Kohle**. Der Ofen blieb
- 14 lange warm. Der Ofen heizte nur ein Zimmer.
- 15 Vor 100 Jahren wurde eine neue Heizung für viele
- 16 Zimmer erfunden. Heißes Wasser läuft durch **Rohre**
- 17 überall hin. Du kennst das aus deiner Wohnung.
- 18 In allen Zimmern sind **Heizkörper**.
- 19 Heute kann man sogar mit Wärme von der Sonne
- 20 heizen.



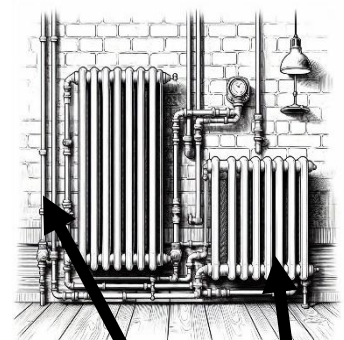
eine Feuerstelle
im Mittelalter



eine Heizung
bei den Römern



die Kohle



die Rohre /
der Heizkörper

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

45

S.50 - 144 Wörter

Welche Spielsachen gab es früher?

- 1 Kinder haben schon immer gern gespielt.
- 2 Wenn ein Kind spielt, dann lernt es viele Sachen.
- 3 Vor vielen Jahren war die **Steinzeit**.
- 4 Die Eltern machten die Spielsachen selbst.
- 5 Sie **schnitzten** Tiere aus Holz.
- 6 Sie bastelten kleine Puppen.
- 7 Vor tausend Jahren war das **Mittelalter**.
- 8 Die Kinder spielten mit Schwertern.
- 9 Es gab auch Ritter und Tiere aus Holz.
- 10 Im **Mittelalter** spielten Kinder auch mit **Bausteinen**.
- 11 Sie bauten ein Haus oder einen Turm.
- 12 Heute sind die Bausteine aus Plastik. Sie heißen Lego.
- 13 Heute kaufen die Eltern die Spielsachen.
- 14 In anderen Ländern gibt es andere Spielsachen.
- 15 In China spielen die Kinder mit dem **Diabolo**.
- 16 Mit dem Diabolo kannst du **jonglieren**.
- 17 Diabolo bedeutet ‚ich werfe hinüber‘.
- 18 Kennst du Diabolo?
- 19 Vor 60 Jahren spielten Kinder mit dem **Kettcar**.
- 20 Das ist ein kleines Auto für Kinder.
- 21 Für kleine Kinder gibt es das **Bobbycar**.
- 22 Kennst du das Bobbycar?



die Steinzeit



das Mittelalter



schnitzen



die Bausteine



jonglieren mit dem
Diabolo



Kettcar / Bobbycar

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

49

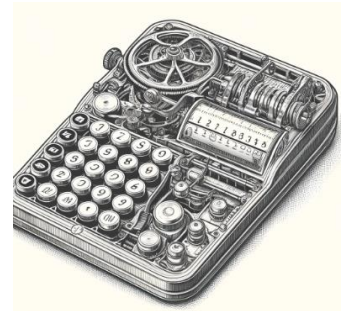
S. 54 - 114 Wörter

Weshalb baute man Computer?

- 1 Konrad Zuse war ein **Erfinder**.
- 2 Konrad Zuse hat in Deutschland gelebt.
- 3 Er hat den ersten Computer gebaut.
- 4 Konrad Zuse musste viel rechnen.
- 5 Er wollte sich die Arbeit leichter machen.
- 6 Konrad Zuse erfindet eine **Rechenmaschine**.
- 7 Die **Rechenmaschine** sollte die schwierigen
- 8 Rechnungen rechnen.
- 9 Der erste Computer war sehr groß.
- 10 Zuse nennt den ersten Computer Z1.
- 11 Das Z kommt von seinem Namen **Zuse**.
- 12 Der Computer Z1 hat viele Fehler gemacht.
- 13 Konrad Zuse hat einen zweiten Computer gebaut.
- 14 Der hieß Z2. Er war schon ein bisschen besser.
- 15 1941 hat Konrad Zuse es geschafft.
- 16 Er hat den dritten **Computer Z3** gebaut.
- 17 Der Computer Z3 ist ohne Fehler
- 18 gelaufen.
- 19 Er war so groß wie drei Kühlschränke.

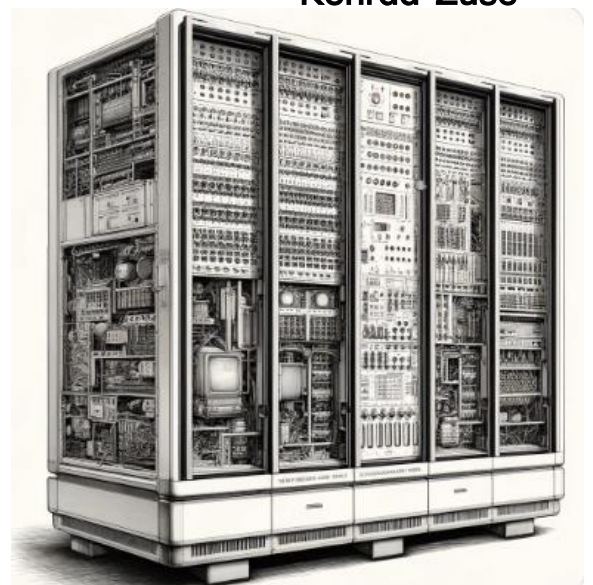


der Erfinder



die Rechenmaschine

der Z 3
Computer von
Konrad Zuse



Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

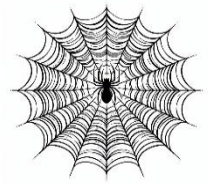
DaZ

S.55 -157 Wörter

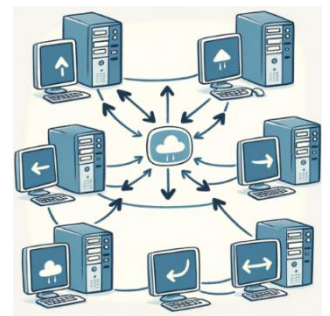
50

Warum hat man das Internet erfunden?

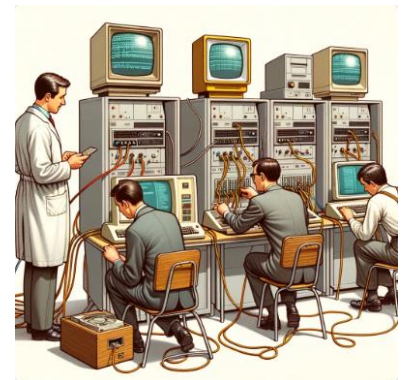
- 1 Das Internet ist wie das **Netz einer Spinne**.
- 2 Das Netz **verbindet alle Computer** auf der Welt.
- 3 So können Menschen Informationen austauschen.
- 4 Sie schreiben sich Nachrichten. Du kennst E-Mails.
- 5 Früher haben die Menschen Briefe verschickt.
- 6 Später konnten sie telefonieren.
- 7 Heute schreiben wir E-Mails.
- 8 Wie hat das angefangen?
- 9 Forscher machten einen Versuch. Sie **verbinden** vier
- 10 Computer. Dazu nehmen sie ein **Telefonkabel**.
- 11 Das Internet wird immer besser.
- 12 Es heißt World Wide Web (www). Auf Deutsch
- 13 heißt es „Weltweites Netz“. Heute nutzen es fast
- 14 alle Menschen. Auch du bist im Internet.
- 15 Du chattest mit deinen Freunden. Es ist leicht Texte,
- 16 Bilder und Filme zu verschicken.
- 17 Du kannst im Netz fast alles finden. Aber Vorsicht!
- 18 Nicht alle Informationen im Internet sind richtig.
- 19 Vorsicht auch bei **Chats**. Es gibt in Chats böse
- 20 Menschen. Chatte nur mit Freunden.
- 21 Erzähle fremden Menschen nichts über dich.
- 22 Verrate nicht deine Telefonnummer.
- 23 Sage nicht, wie du heißt. Sage nicht wo du wohnst.



das Netz einer Spinne



Das Internet
verbindet Computer.



die Computer mit
einem Telefonkabel
verbinden



der Chat

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

S.56 - 130 Wörter

51

Warum bauten Menschen Mauern um Städte oder Länder?

- 1 Menschen bauen **Mauern um eine Stadt**.
- 2 So schützten sie sich vor Feinden.
- 3 Die Mauern waren sehr hoch und dick.
- 4 Von oben konnte man weit sehen.
- 5 So konnte man Feinde sehen.
- 6 Die Mauern hatten **Türme** für die **Wächter**.
- 7 Die Wächter mussten gut aufpassen.
- 8 Jede Mauer hatte ein Tor.
- 9 In der Nacht war **das Tor verschlossen**.
- 10 Das Tor wurde von innen verschlossen.
- 11 Dazu gab es innen einen starken **Riegel**.
- 12 Am Morgen wurde das Tor geöffnet.
- 13 Die Menschen konnten hinausgehen.
- 14 Am Abend kamen sie wieder zurück.
- 15 Am Abend wurden die Tore geschlossen.
- 16 Wächter bewachten die Tore Tag und Nacht.
- 17 Wenn jemand zu spät kam,
- 18 dann musste er **an das Tor klopfen**.
- 19 Wenn Feinde kommen, dann wird das Tor
- 20 geschlossen.
- 21 So schützte die Stadtmauer die Stadt.

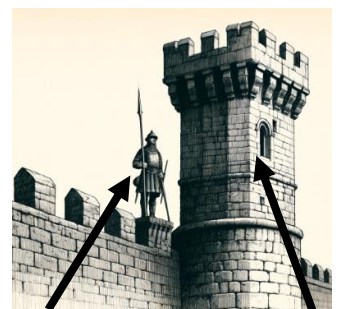


die Mauer um die Stadt



das Tor ist
verschlossen

der Riegel



der Wächter

der Turm



an das Tor klopfen

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

52

S.57 - 166 Wörter

Wie ist eigentlich das Geld entstanden?

- 1 Beim Bäcker kannst du eine Breze kaufen.
- 2 Du bezahlst mit einer **Münze**.
- 3 Aber warum nimmt der Bäcker die Münze?
- 4 Vor 4500 Jahren gab es kein Geld. Wenn die
- 5 Menschen etwas brauchten, dann tauschten sie.
- 6 Wie geht das? Ein Fischer hat fünf Fische übrig.
- 7 Er sucht einen **Tauschpartner**. Sein Nachbar will
- 8 Fische. Der Nachbar gibt dem Fischer zehn Eier.
- 9 Das nennt man tauschen.
- 10 Dinge haben **nicht den gleichen Wert**.
- 11 Manche Sachen sind selten. Das macht sie wertvoll.
- 12 Andere Dinge gibt es oft. Sie sind nicht wertvoll.
- 13 Das macht das Tauschen schwierig.
- 14 Vor 4500 Jahren gab es die ersten **Silbermünzen**.
- 15 Silber gibt es nicht so oft. Silber wollten alle haben.
- 16 Für Silber konnte man alles tauschen.
- 17 Für Eier bekam man wenig Silber.
- 18 Für ein Pferd bekam man sehr viel Silber.
- 19 Vor 2500 Jahren hatte der griechische König Krösus
- 20 eine **Idee**: Er lässt **Goldmünzen** machen.
- 21 Es gab kleine und große Goldmünzen.
- 22 Diese Münzen benutzten viele zum Bezahlen.
- 23 Gold war mehr wert als Silber.



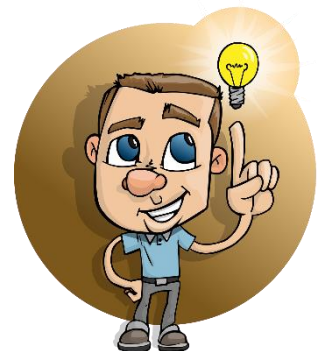
die Münze



die Tauschpartner



nicht der gleiche Wert
wertvoll / nicht wertvoll



die Idee



die Silbermünze
die Goldmünze

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

53

S.58 - 151 Wörter

Woher wissen wir etwas über die Vergangenheit?

- 1 Du weißt, wer die **Römer** waren.
- 2 Du weißt, was sie gebaut haben.
- 3 Woher weißt du das?
- 4 **Forscher** suchen Dinge aus einer alten Zeit.
- 5 Sie lesen alte Texte.
- 6 Sie schauen alte Bilder an.
- 7 Sie suchen nach Sachen unter der Erde.
- 8 Das alles ist für die Forscher eine „Quelle“.
- 9 Diese Quellen untersuchen sie genau.
- 10 Die Forscher stellen Fragen.
- 11 Wie haben **Römer eine Straße** gebaut?
- 12 Wo haben sie Straßen gebaut?
- 13 Wer hat die Straßen gebaut?
- 14 Welche Steine haben sie benutzt?
- 15 Sie haben unter der Erde Reste der Straßen gefunden.
- 16 Jetzt weiß man, wie die Römer Straßen bauen.
- 17 **Römer** haben auch gute **Heizungen** gebaut.
- 18 Sie machten ein Feuer im Keller. Die Luft wurde heiß.
- 19 Die heiße Luft ging durch Rohre.
- 20 Die Rohre waren unter dem Boden.
- 21 So haben sie das ganze Haus geheizt.
- 22 So haben sie auch ein Schwimmbad geheizt.
- 23 Die Reste haben Forscher unter der Erde gefunden.



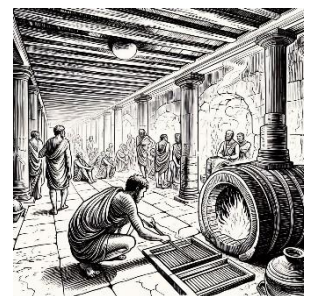
die Römer



der Forscher



eine Straße von
den Römern



eine Heizung
bei den Römern

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

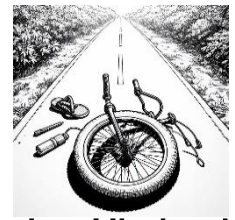
DaZ

55

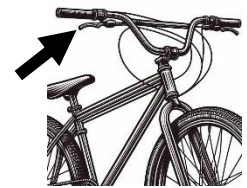
S. 60 - 133 Wörter

Wie lang ist dein Bremsweg?

- 1 Du fährst mit dem Fahrrad.
- 2 Du fährst schnell oder langsam.
- 3 Wenn du sehr schnell fährst, dann ist das gefährlich.
- 4 Warum?
- 5 Es kommt ein **Hindernis**.
- 6 Du musst mit deinem Fahrrad stoppen.
- 7 Du drückst auf die **Bremsen**.
- 8 Wenn du bremst, dann bleibst du nicht sofort stehen.
- 9 Das Fahrrad **rutscht** noch ein Stück weiter.
- 10 Dann erst bleibst du stehen. Das ist der **Bremsweg**.
- 11 Der Bremsweg ist unterschiedlich lang.
- 12 Wenn du langsam fährst, dann ist der Bremsweg kurz.
- 13 Das Fahrrad stoppt schnell.
- 14 Wenn du schnell fährst, dann ist der Bremsweg lang.
- 15 Das Fahrrad braucht lange, bis es stoppt.
- 16 Wenn du an einer **Ampel** stoppen musst,
- 17 dann drückst du vorher auf die Bremse.
- 18 So bleibt das Fahrrad vor der Ampel stehen.
- 19 Manchmal musst du plötzlich bremsen.
- 20 Das ist gefährlich. Ein **Unfall** kann geschehen.



das Hindernis



die Bremsen



rutschen



der Bremsweg



die Ampel



der Unfall

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

56

S.61 - 154 Wörter

Warum **verlaufen** wir uns nicht dauernd?

- 1 Wenn du den Weg nicht kennst, dann kannst du
- 2 Menschen fragen.
- 3 Die Menschen sagen dir, wo die Straße ist.
- 4 Sie beschreiben dir den Weg.
- 5 In deinem Kopf entsteht ein Plan.
- 6 Das funktioniert wie in einer **Karten-App**.
- 7 Du musst die echten Straßen und Orte mit deinem
- 8 Plan im Kopf vergleichen. Merke dir besondere Häuser.
- 9 Die Karten-App macht das auch so.
- 10 Die App zeigt dir immer die Straße, wo du gerade bist.
- 11 Du hörst **Glocken**. Du siehst eine Kirche.
- 12 Wenn du den Weg oft gehst, dann merkst du dir
- 13 immer mehr.
- 14 Deine Karte im Kopf wird immer genauer.
- 15 Du brauchst keine Hilfe mehr.
- 16 Wenn du nur die Karten-App benutzt, dann merkst du
- 17 dir keine Orte.
- 18 Wenn der Akku leer ist, dann findest du den Weg
- 19 nicht.
- 20 Ein **Plan aus Papier** hilft immer.
- 21 Wenn du einen Plan aus Papier benutzt, dann merkst
- 22 du dir den Weg besser.
- 23 Das haben **Forscher** herausgefunden.



sich verlaufen



die Karten-App



die Glocken



der Plan aus Papier



der Forscher

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

57

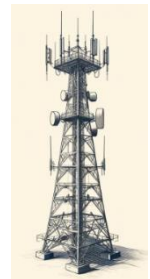
S.62 - 126 Wörter

Wie funktioniert ein Handy?

- 1 Telefonieren mit dem Handy ist leicht.
- 2 Du drückst einen Knopf. Du kannst mit deinem
- 3 Freund sprechen. Das geht auf der ganzen Welt.
- 4 Aber wie geht das?
- 5 Zuerst schickt dein Handy ein Signal.
- 6 Es geht an den Computer der **Telefonfirma**.
- 7 Es gibt viele: Vodafone, Telekom oder O2.
- 8 Das geht über die Luft von **Antenne** zu Antenne.
- 9 Der Computer der Telefonfirma weiß jetzt:
- 10 Es ist dein Handy.
- 11 Du kannst telefonieren.
- 12 Du rufst deine Eltern an.
- 13 Der Computer verbindet die zwei Telefone.
- 14 Wie kannst du etwas hören?
- 15 Handys haben ein **Mikrofon** und einen
- 16 **Lautsprecher**.
- 17 Deine Stimme ist nun ein **elektrisches Signal**.
- 18 Die Signale gehen von Antenne zu Antenne.
- 19 Dann über Kabel zum Computer.
- 20 Aus dem Signal wird wieder deine Stimme.
- 21 Das alles geht sehr schnell.



die Telefonfirma



die Antenne



das Mikrofon



der Lautsprecher



das Signal

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

58

S. 63 - 131 Wörter

Warum arbeitet der **Bäcker** in der Nacht?

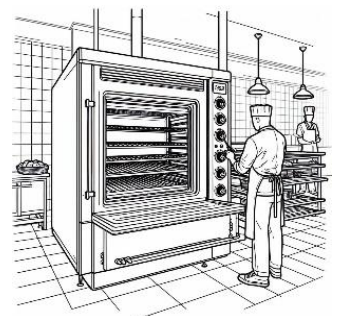
- 1 Zum Frühstück schmecken frische Semmeln gut.
- 2 Du willst Brezen für die Pause kaufen.
- 3 Die Semmeln und Brezen sind schon früh fertig.
- 4 Wie macht der Bäcker das?
- 5 Der Bäcker arbeitet schon in der Nacht.
- 6 Er braucht Zeit zum Backen.
- 7 Zuerst **schaltet** der Bäcker den **Backofen** ein.
- 8 Der Backofen muss richtig heiß sein.
- 9 Dann macht der Bäcker den **Teig**.
- 10 Der Bäcker braucht Mehl, Wasser, Salz und Hefe
- 11 für den Teig.
- 12 Der Bäcker macht Brezen und Semmeln aus dem
- 13 Teig.
- 14 Jetzt kann der Bäcker die Brote, Brezen und
- 15 Semmeln in den Backofen legen.
- 16 Dann ist alles um 7 Uhr fertig.
- 17 Jetzt kannst du es kaufen.
- 18 Ein Bäcker muss dann am Tag schlafen.
- 19 In der Nacht arbeiten und am Tag schlafen ist
- 20 anstrengend. Das wollen nicht viele Menschen.



der Bäcker /
die Bäckerin



einschalten



der Backofen



der Teig

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

59

S.64 - 144 Wörter

Warum fällt ein Flugzeug nicht vom Himmel?

- 1 Ein Flugzeug ist schwer.
- 2 Aber es fällt nicht vom Himmel.
- 3 Das Flugzeug braucht Flügel zum Fliegen.
- 4 Das Flugzeug kann die Flügel nicht bewegen wie ein
- 5 Vogel. Die Form von den Flügeln ist beim Flugzeug
- 6 und beim Vogel ähnlich.
- 7 Probiere es einmal aus.
- 8 Strecke deine Hand aus einem Auto. Das Auto fährt.
- 9 Die Luft drückt gegen deine Hand.
- 10 Wenn du deine Hand schräg stellst, dann drückt der
- 11 Wind die Hand nach oben.
- 12 Das nennt man „**Auftrieb**“.
- 13 Wichtig dabei ist auch die Geschwindigkeit.
- 14 Schau dir einen **Flügel** vom Flugzeug **von der Seite**
- 15 an.
- 16 Der Flügel ist vorne ein bisschen höher als
- 17 hinten.
- 18 Der Flügel ist unten flach und macht oben einen
- 19 Bogen.
- 20 Der Flügel schiebt die Luft nach unten.
- 21 Die Luft drückt die Flügel nach oben.
- 22 **Die Luft drückt mit den Flügeln auch das Flugzeug**
- 23 **nach oben.** Es fliegt.



Die Form ist beim
Flugzeug und beim
Vogel ähnlich.



der Auftrieb



der Flügel von der
Seite



Die Luft drückt das
Flugzeug nach
oben.

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

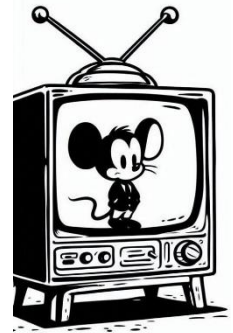
DaZ

60

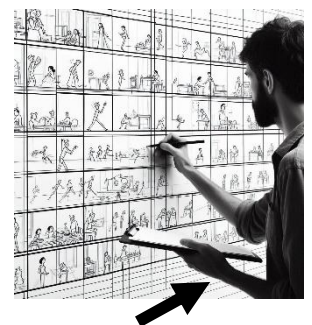
S. 65 - 134 Wörter

Wie entsteht ein **Zeichentrickfilm**?

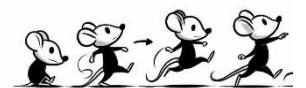
- 1 Kennst du Filme mit „Micky Maus“?
- 2 Micky Maus ist kein Film mit echten Menschen.
- 3 Micky Maus ist ein Bild. Das hat ein **Zeichner**
- 4 gezeichnet. Für den Film muss er viele Bilder
- 5 zeichnen. Das dauert lang.
- 6 Der Zeichner muss die Maus für jede **Bewegung**
- 7 immer wieder neu zeichnen.
- 8 Jede Bewegung ist ein neues Bild.
- 9 Der Zeichner muss 12 bis 24 Bilder für eine
- 10 Sekunde im Film malen. Die Bilder zeigt man
- 11 schnell nacheinander. Dann bewegt sich die Maus.
- 12 Das ist ein Trick.
- 13 Dann braucht man ein Bild dahinter.
- 14 Das ist der **Hintergrund**.
- 15 Der Zeichner malt einen Berg.
- 16 Jetzt kommt das Bild von der Maus auf den Berg.
- 17 Dann ist der Berg im Hintergrund.
- 18 Heute geht das mit einem Computer ganz schnell.
- 19 Das Auge sieht jetzt einen Film.
- 20 Das ist ein **Zeichentrickfilm**.



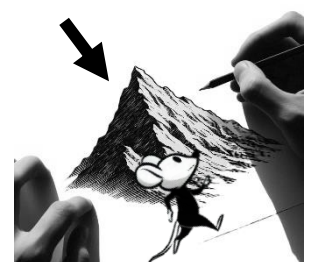
der
Zeichentrickfilm



der Zeichner /
die Zeichnerin



die Bewegung



der Hintergrund

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

61

S. 66 - 163 Wörter

Wer hat die größte Familie?

- 1 Lisa geht gerne in die Schule. Sie geht in die zweite
- 2 Klasse. Sie mag am liebsten das Fach Sachunterricht.
- 3 In dieser Woche erzählen die Kinder von ihrer Familie.
- 4 Lisa wohnt in einem großen Haus.
- 5 Dort wohnt sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester
- 6 zusammen.
- 7 Lisa hat noch zwei Omas und zwei Opas.
- 8 Max wohnt mit seiner Mutter zusammen.
- 9 Er hat einen Bruder.
- 10 Die vier **Großeltern** von Max leben weit weg.
- 11 Tim hat nur eine Oma und einen Opa.
- 12 Er lebt mit seinem Bruder und seinen Eltern in einem
- 13 Haus.
- 14 Lea lebt mit ihren Eltern und ihren **Geschwistern** in einer
- 15 **Wohnung**. Sie hat einen Bruder und eine Schwester.
- 16 Omas und Opas hat sie nicht mehr.
- 17 In der Familie von Lisa leben ____ Personen.
- 18 In der Familie von Max leben ____ Personen.
- 19 In der Familie von Tim leben ____ Personen.
- 20 In der Familie von Lea leben ____ Personen.
- 21 Welche Familie ist am größten?
- 22 Die Familie von _____ ist am größten.



die Großeltern



die Geschwister



die Wohnung



die Person
der Mensch

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

62

S.67 - 148 Wörter

Reichen die Stühle für Lisas Geburtstagsfeier?

- 1 Lisa hat Geburtstag. Sie wird acht Jahre alt.
- 2 Wen will Lisa einladen?
- 3 Mama, Papa, ihre Schwester Jana und vier **Großeltern**
- 4 sollen kommen.
- 5 Aus der Klasse kommen zwei Mädchen und vier
- 6 Jungen.
- 7 Es kommen noch fünf Mädchen aus dem **Hort** dazu.
- 8 Im Zimmer stehen 18 Stühle.
- 9 Sind genug Stühle für alle Personen da?
- 10 Lisa hat fünf Tische. Das reicht für alle Personen.
- 11 Lisa braucht noch einen Tisch für Essen.
- 12 Sie braucht einen anderen Tisch für Geschenke.
- 13 Wie viele Tische braucht Lisa insgesamt?
- 14 Eine Freundin ist krank. Sie kann nicht kommen.
- 15 Lisas Papa muss am Geburtstag arbeiten.
- 16 Er kann nicht dabei sein.
- 17 Wie viele Stühle braucht Lisa jetzt?
- 18 Papa hilft beim **Dekorieren**. Sie hängen 25 Luftballons
- 19 auf. Zwei Luftballons gehen kaputt.
- 20 Wie viele Luftballons hat sie noch?
- 21 Lisa will noch **Karten mit Namen** basteln.
- 22 Sie hat 10 Karten fertig. Wie viele fehlen ihr noch?



die Großeltern



im Hort



dekorieren



die Karten mit Namen

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

63

S.68 - 130 Wörter

Wie viele Äste braucht Lisa für einen Zaun aus Ästen?

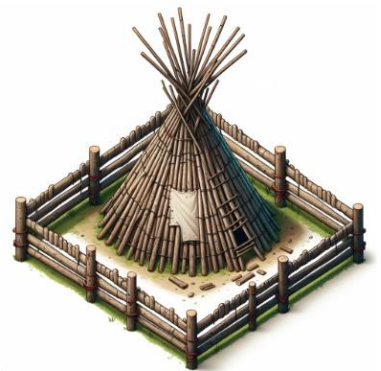
- 1 Es ist Samstag.
- 2 Lisa geht mit ihren Freunden in den Wald.
- 3 Die Freunde wollen ein **Haus mit Ästen** bauen.
- 4 Ruth und Paul holen Äste.
- 5 Lisa und Max **graben Löcher**.
- 6 Sie wollen die Äste in die Löcher stecken.
- 7 Die Kinder legen die Äste nebeneinander.
- 8 Danach stellen sie die Äste auf.
- 9 Nun ist das Haus aus Ästen fertig.
- 10 Die Kinder freuen sich.
- 11 Sie wollen einen **Zaun** um das Haus bauen.
- 12 Der Zaun soll vier Meter **lang** sein.
- 13 Der Zaun soll drei Meter **breit** sein.
- 14 Dafür suchen die Kinder dicke Äste.
- 15 Die dicken Äste werden die **Pfosten**.
- 16 Die Pfosten sollen immer einen Meter Abstand haben.
- 17 Wie viele Pfosten brauchen wir?
- 18 Mache eine Zeichnung. (1 Meter = 1 cm)
- 19 Male die Pfosten mit einem Kreuz!



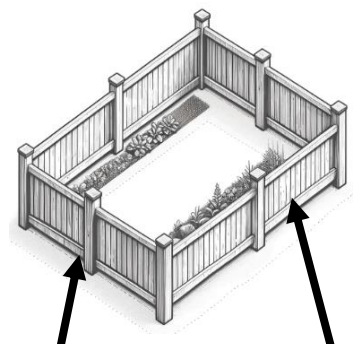
ein Haus aus Ästen



ein Loch graben



der Zaun um das Haus



4 Meter lang
3 Meter breit

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

65

S.70 - 109 Wörter

Wie viele Stimmen bekommen die Füchse?

Pass gut auf. Schreibe die Namen von allen Kindern auf.

- 1 Lisa und ihre Freunde treffen sich im Wald.
- 2 Sie wollen einen Namen für ihre Gruppe finden.
- 3 Die Kinder **überlegen**.
- 4 Paul schlägt vor: „**Eiche**“. Eine Eiche ist stark und alt.
- 5 Lisa möchte den Namen „Füchse“.
- 6 Füchse sind intelligent.
- 7 Lea will den Namen „**Adler**“ haben.
- 8 Max will den Namen „Delfin“.
- 9 Die Kinder finden „Adler“, „Eiche“ und „Füchse“ am
- 10 besten.
- 11 Lea sagt: Heute **stimmen** wir **ab**.
- 12 Moni meint: Schreiben wir alle Namen auf einen Zettel.
- 13 Max möchte die Namen nach dem ABC ordnen.
- 14 Nun schreibt jedes Kind seinen Wunsch auf.
- 15 „Adler“ hat eine Stimme.
- 16 „Eiche“ hat zwei Stimmen.
- 17 Die „Füchse“ gewinnen.
- 18 Wie viele Stimmen haben sie?



die Eiche



überlegen



der Adler



abstimmen



Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

66

S.71 - 149 Wörter

Der Müll im Wald

- 1 Viele Kinder sind im Wald. Sie feiern ein Fest.
- 2 Paul und Lea spielen Verstecken. Lisa und Moni
- 3 singen Lieder. Max und Ruth suchen **Zapfen**.
- 4 Sie essen und trinken.
- 5 Nach zwei Stunden sagt Lea: „Wir räumen jetzt auf.
- 6 Um fünf Uhr müssen wir zu Hause sein.“
- 7 Alle helfen mit. Im Wald darf kein Müll bleiben.
- 8 Die Kinder staunen. Ein ganzer Berg Müll liegt am
- 9 Boden. Zwölf **Plastikbecher** für Wasser und Saft.
- 10 Ein Karton für fünf Brezen.
- 11 Zwei **Plastikteller** für das Obst.
- 12 Die Kinder wissen: Wir müssen den **Müll trennen**.
- 13 Max hat drei Säcke dabei.
- 14 Ein **Sack** ist für den **Plastikmüll**.
- 15 Ein Sack ist für den Karton.
- 16 Ein Sack ist für die Obstreste.
- 17 Es ist viel Arbeit. Moni freut sich: „Jetzt ist alles
- 18 sauber!“ Sie tragen die Säcke nach Hause.
- 19 Dort sind **Tonnen** für den Müll.
- 20 Lea fragt:
- 21 „Wisst ihr, wie viele Teile Plastikmüll im Sack sind?“



der Zapfen



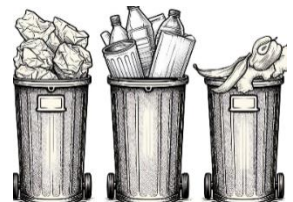
der Plastikbecher



der Sack



den Müll trennen



die Tonnen



der Plastikmüll

Name:

Klasse:

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

67

S.72 - 129 Wörter

Wer ist das kleinste Kind unter Lisas Freunden?

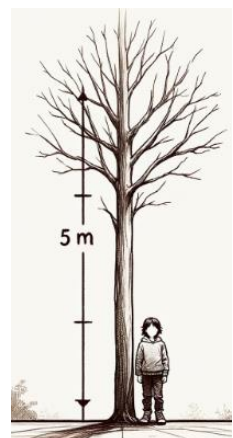
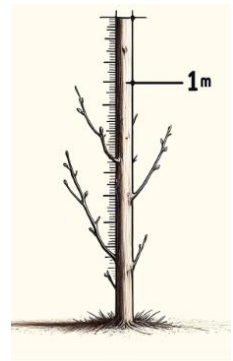
Schreibe die Namen der Kinder auf den Block!

Schreibe die Größe der Kinder neben den Namen!

- 1 Am Samstag treffen sich die Freunde.
- 2 Im Wald erzählt Ruth von der Schule.
- 3 In ihrer Klasse ist Jan.
- 4 Er ist einen Meter und fünf Dezimeter groß.
- 5 Ruth will heute alle Freunde messen.
- 6 Lisa holt ein **Maßband**.
- 7 Paul ist der Chef für das Messen.
- 8 Paul misst einen Meter am Baum.
- 9 Da macht er eine **Markierung**.
- 10 Die Markierung ist einen Meter hoch.
- 11 Dann stellen sich Max, Lisa, Moni, Ruth und Lea auf.
- 12 Alle Kinder sind größer als einen Meter.
- 13 Moni und Max sind einen Dezimeter über der
- 14 Markierung. Lisa und Paul sind einen Meter
- 15 und zwei Dezimeter groß.
- 16 Lea ist drei Dezimeter über der Markierung.
- 17 Ruth ist einen Meter und fünf Dezimeter groß.
- 18 Die Kinder schreiben alle Ergebnisse auf.
- 19 Wer ist am kleinsten?



das Maßband



die Markierung
am Baum

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FiLBY-2

DaZ

68

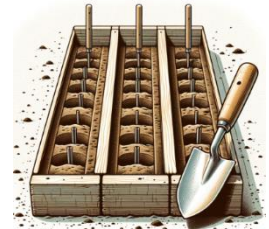
S.73 - 134 Wörter

Vor wie vielen Tagen hat Lisa die Bohnen
gepflanzt?

- 1 Lisa und ihre Freunde **pflanzen** heute **Bohnen**.
- 2 Die Kinder suchen einen Platz mit Sonne aus.
- 3 Ruth macht **drei Reihen mit Löchern**.
- 4 Lea legt die Bohnen in die Erde.
- 5 Dann deckt Paul die Bohnen mit Erde zu.
- 6 Lisa **gießt** die Bohnen mit Wasser.
- 7 Zwei Tage später treffen sich alle Kinder bei den
- 8 Bohnen. Die Kinder sehen kleine grüne **Stängel**.
- 9 Die Kinder wollen jedes Mal **messen**.
- 10 Sie schreiben auf, wie viel die Bohnen gewachsen
- 11 sind. Heute sind es zwei Zentimeter.
- 12 In der Schule haben die Kinder gelernt:
- 13 Bohnen wachsen jeden Tag einen Zentimeter.
- 14 Nach genau einer Woche kommen die Kinder wieder.
- 15 Die Bohnen sind jetzt neun Zentimeter groß.
- 16 Einen Tag später messen die Kinder wieder.
- 17 Weißt du, vor wie vielen Tagen die Kinder die Bohnen
- 18 gepflanzt haben?



die Bohnen
pflanzen



drei Reihen mit
Löchern



gießen



der Stängel



messen

Name: _____

Klasse: _____

Stoppuhr 1: _____

Stoppuhr 2: _____

FILBY-2

DaZ

69

S.74 - 138 Wörter

Wie viel Geld bleibt den Kindern übrig?

- 1 Es ist Herbst. Die Blätter fallen von den Bäumen.
- 2 Paul wirft Blätter in die Luft. Das macht Spaß.
- 3 Die Kinder wollen ein Fest feiern.
- 4 Am Freitag nach der Schule wollen sie sich im Wald
- 5 treffen. Sie brauchen etwas zu essen und zu trinken.
- 6 Die **sechs Freunde bekommen Geld**.
- 7 Jeder bekommt fünf Euro von den Eltern.
- 8 Wie viel Geld haben die Freunde zusammen?
- 9 Sie haben zusammen _____ €.
- 10 Sie kaufen ein:
 - 11 • Fünf Liter **Wasser für je einen Euro**
 - 12 • Zwei Liter Saft für je zwei Euro
 - 13 • Ein Kilo Äpfel für zwei Euro
 - 14 • Ein Kilo Birnen für zwei Euro
 - 15 • Fünf Brezen für je einen Euro
- 16 An der Kasse bezahlen die Kinder.
- 17 Wie viel Geld müssen die Kinder bezahlen?
- 18 Sie müssen _____ € bezahlen.
- 19 Wie viel Geld haben die Kinder noch übrig?
- 20 Sie haben noch _____ € übrig.



**6 Freunde
bekommen Geld.
Jeder bekommt 5€.**



**5 Liter Wasser
für je 1€**



**Wie viel müssen
die Kinder
bezahlen?**